

JAHRESBERICHT

2008 / 2009



EUROPAINSTITUT
der Universität Basel

Genehmigt von der Institutsleitung im November 2009.

EUROPAINSTITUT der Universität Basel, Gellertstr. 27, Postfach, 4020 Basel
Tel. +41 61 317 97 67, Fax +41 61 317 97 66, E-mail: europa@unibas.ch
Internet: www.europa.unibas.ch

JAHRESBERICHT
2008/ 2009

Inhaltsverzeichnis

- 1 Allgemeines
- 2 Stiftungsrat
- 3 Interfakultäre Kommission (IFK)
- 4 Institutsleitung, Institutsversammlung, Geschäftsführung und Sekretariat
- 5 Dozenturen und Assistenzen
- 6 Einrichtungen und Infrastruktur
 - 6.1 Räumlichkeiten
 - 6.2 Bibliothek
 - 6.3 Computerbereich
- 7 Lehrangebot
 - 7.1 Master of Advanced Studies in European Integration (MAS)
 - 7.2 Master of Arts in European Studies (MA)
 - 7.3 Moot Court
 - 7.4 Europa-Kolloquien
 - 7.5 Exkursionen
 - 7.6 Weiterbildung
 - 7.7 Kooperation mit der FHNW
 - 7.8 Internationale Kooperationen
- 8 Studierende
- 9 Diplomarbeiten
- 10 Lehre und Forschung der Dozierenden und Assistierenden
- 11 Schriftenreihe
- 12 Veranstaltungen
- 13 Öffentlichkeitsarbeit
- 14 Förderverein
- 15 Alumni
- 16 Finanzen
 - 16.1 Jahresrechnung
 - 16.2 Stipendien
- 17 Zusammenfassung und Ausblick

Beilagen

1. Stiftungsrat
2. Interfakultäre Kommission
3. Lehrangebot 2008/2009
4. Europa-Kolloquien
5. Diplomfeier vom 18. September 2009
6. Liste der MAS-Diplomarbeiten
7. Basler Schriftenreihe
8. Ausgewählte Pressestimmen
9. Vorstand des Fördervereins

1. Allgemeines

Das sechzehnte Betriebsjahr war im Bereich der regulären Lehre ein durchschnittliches Jahr, wenn auch mit einer schwächeren Nachfrage im MAS, dagegen mit einer wachsenden Nachfrage im MA. Die parallel geführten Lehrangebote erforderten wiederum einen ausserordentlichen Einsatz des ganzen Institutsteams. Auch bei unseren Studierenden verstärkt sich die Tendenz, individuelle Bedürfnisse geltend zu machen und entsprechende Einzelbetreuung zu erwarten. Nach dem entsprechenden Testlauf im Vorjahr konnte das Europainstitut in diesem Jahr wiederum im Auftrag der DEZA im Juni 2009 nun einer grösseren Zahl von Beamten aus Nordkorea einen dreiwöchigen Weiterbildungskurs zur Europäischen Integration erteilen. Die Rechnung war in diesem Jahr ausgeglichen.

2. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist am 4. Mai 2009 zu seiner regulären Sitzung (Nr. 24) zusammengekommen und hiess insbesondere Samuel T. Holzach als neues Mitglied willkommen. Nach Absprache mit Stiftungsrat Th. Werlen wird Herr Holzach den 2. Sitz der Stiftung in der Institulleitung einnehmen. Der Stiftungsrat behandelte die Regularien und genehmigte insbesondere die Jahresrechnung. Er liess sich über den letzten Stand der Verhandlungen mit der Universitätsverwaltung zum neuen Beteiligungsvertrag informieren. Neu wird der Finanzierungsbeitrag der Universität indexiert, während die Aufzahlungsbeiträge der Stiftung unverändert bei CHF 150.000 bleiben. Die Unter- oder Überschreitung des Budgets in einer Höhe von über 5% werden anteilmässig zwischen der Stiftung und der Universität aufgeteilt. Der Vertrag ist trotz beidseitiger Zustimmung bisher nicht unterzeichnet worden. Im weiteren wird die Defizitgarantie für das abgeschlossene Forschungsprojekt von Prof. Dr. Georg Kreis zur Europäischen Öffentlichkeit freigegeben. Die Anregung, die regionale Zusammenarbeit in Europa vermehrt zu thematisieren, ist weiterverfolgt worden. Es hat insbesondere eine Sitzung mit der Regio Basiliensis, Eric Jakob, Silvia Jost vom Bundesamt für Raumentwicklung und Manfred Perlik stattgefunden, allerdings ohne dass

bisher konkrete Ergebnisse erarbeitet worden sind. Die Nutzung der Liegenschaft Gellerstrasse 27 gab zu keinen besonderen Beschlüssen Anlass. Es sei aber auch hier ein warmer Dank für die Möglichkeit ausgesprochen, dieses einmalig schöne Domizil zur Verfügung zu haben.

3. Interfakultäre Kommission (IFK)

Die Tätigkeit der IFK entsprach im Berichtsjahr weitgehend derjenigen des Vorjahres. Die Aufsichtsfunktion ist im vergangenen Jahr mit den drei regulären Sitzungen wahrgenommen worden: In der 58. Sitzung vom 7. Jan. 2009 wurden die ersten Noten des 16. Jahrgangs besprochen, ein Lehrauftrag im Rechtsbereich modifiziert und die Plagiatproblematik diskutiert. In der 59. Sitzung vom 19. Mai 2009 wurden die Begutachter der Diplomarbeiten genehmigt und die Lehrangebote des bevorstehenden Kursjahres beraten. Mit Dank wurde IFK-Mitglied Prof. Dr. Ernst Kramer von der Juristischen Fakultät infolge seiner Emeritierung verabschiedet. In der 60. Sitzung vom 9. Sept. 2009 wurde Prof. Dr. Peter Jung als interimistischer Nachfolger von Prof. Dr. Ernst Kramer und Vertreter von Prof. Dr. Sabine Gless willkommen geheißen. Die Ergebnisse des Jahreskurses 2008/09, das def. Lehrangebot des folgenden Kurses 2009/10 sowie kleinere Änderungen des Vademecums (vor allem wegen der Umstellung der Semesterzeiten) wurden gutgeheißen. Um die gegenseitige Information zu erleichtern, wurde ferner beschlossen, die Geschäftsleiterin wieder (wie in früheren Zeiten) zur Teilnahme an den Sitzungen ohne Stimmrecht einzuladen.

Die IFK genehmigte die folgenden Abschlüsse des 16. Jahrgangs: 21 Diplomarbeiten und die entsprechende Anzahl von Diplomen. Von den 21 Abschlüssen haben 8 einen Major in „Conflict and Development“ und 12 einen Major in „International Business“. Auf die Prädikate verteilen sich die 22 Master-Diplome wie folgt: 0 Summa cum laude, 7 insigni cum laude, 5 magna cum laude und 9 cum laude. Die beste Leistung erzielte Timur Acemoglu mit 5.65 Punkten. Drei Bewertungen von Diplomarbeiten mussten wegen Auflagen zur Nachbesserung und wegen Krankheitsverzögerung zurückgestellt werden.

In den Vorjahren waren es 9 Diplomabschlüsse (07/08), 23 (06/07), 28 (05/06), 30 (04/05), 30 (03/04), 30 (02/03), 26 (02/03), 14 (01/02), 24 (00/01), 19 (99/00), 32 (98/99), 23 (97/98), 23 (96/97), 29 (95/96), 20 (94/95) und 23 (93/94).

Die IFK hat im vergangenen Jahr in reduziertem Format (ohne die Studierenden) als a.o. IFK in drei Sitzungen auch ihre Beratungen zur Regelung der Nachfolge des Institutsleiters Prof. Dr. Georg Kreis aufgenommen. Die 1. Sitzung fand am 6. April, die 2. Sitzung am 4. Mai und die 3. Sitzung am 4. Juni statt. Zunächst wurde das Pflichtenheft der Institutsleitung und damit verbunden die Frage diskutiert, ob eine Junior-Lösung in Form einer Geschäftsleitung genügen würde oder ob, wie bisher, eine Senior-Lösung auf der Stufe eines Extraordinariats oder Ordinariats anzustreben sei. Die Mehrheit sprach sich entschieden für Letzteres aus. Man entschied sich auch bezüglich des Formats der Stelle für eine Fortschreibung der bisherigen Situation (50%). Im weiteren beriet man den Ausschreibungstext und das Berufungsverfahren. Man beschloss ein kleines Berufungsverfahren im Rahmen der drei Fakultäten der Universität Basel (ohne auszuschliessen, in einem zweiten Schritt Einladungen an Angehörige anderer Universitäten ergehen zu lassen, falls der erste Schritt kein befriedigendes Ergebnis zeitigen würde). Allfällige Interessierte sah man nicht nur beim Dozierendennachwuchs, sondern auch bei gestandenen Dozierenden, welche gegen eine Stundenentlastung bereit wären, die Institutsleitung zu übernehmen. Das Rektorat schloss sich der Auffassung der IFK nicht an; es wünscht eine Ausbauvariante, welche gemäss dem Strategiepapier der Universität für die Jahre 2007-2013 dem Schwerpunkt kulturelle Grundlagen und Grenzen Europas Rechnung trägt und von einer 100%-Stelle ausgeht. Darum soll die Nachfolge über eine internationale Ausschreibung und eine vorgängige Strukturkommission angegangen werden.

4. Institutsleitung, Institutsversammlung, Geschäftsführung und Sekretariat

Die Institutsleitung konnte sich, da sie sich auf die strategischen Fragen konzentrierte, im vergangenen Jahr auf 2 Sitzungen beschränken (vgl. die entsprechenden Protokolle Nr. 53 vom 15. Oktober 2008 und Nr. 54 vom 19. Januar 2009). Sie behandelte alle grösseren Geschäfte des Betriebsjahres. Nicht dazu gehörte der reguläre Lehrbetrieb. Die Institutsleitung befasste sich in ihrer Sitzung vom 15. Oktober 2008 mit der Nachfolge für Peter Hinder, den Werbemassnahmen im Nachdiplombereich sowie den Entwicklungsmöglichkeiten des Instituts in Lehre und Forschung und den damit verbundenen Umsetzungsmassnahmen. In der Sitzung vom 19. Januar 2009 wurden die Finanzplanung sowie die Verhandlungen mit der Universität für den neuen Vertrag behandelt. Zudem wurde das Vorgehen für die Neubesetzung der Institutsleitung besprochen.

Die jährliche Institutsversammlung fand am 6. April 2009 statt und diente der Aufdatierung des Teams in den verschiedenen Fragen, dies als Ergänzung zum Umstand, dass alle Protokolle aller Gremien für alle einsehbar sind. An besonderem Traktandum wurde das bevorstehende 550-Jahr-Jubiläum der Universität besprochen. Die Koordination dafür liegt bei Tanja Popovic.

Im Bereich der zentralen Dienste hat Daniel Michel anfangs Februar 2009 die Organisation des Trainingkurses für eine Delegation aus Nordkorea übernommen. Diese Stelle war bis Ende Juni 2009 befristet. Im Sekretariatsbereich ist Sibille Ramseyer anfangs Januar nach dem Mutterschaftsurlaub mit einem reduzierten 40% Pensum zurückgekehrt. Jacqueline Winingar war von Ende März bis Mitte Juli im Mutterschaftsurlaub. Daniel Michel hat diese Stellvertretung zu 40% ebenfalls übernommen. Die restlichen 20% wurden durch die zentralen Dienste abgedeckt. Jacqueline Winingar hat ihre Arbeit ab anfangs August mit einem reduzierten Beschäftigungsgrad von 30% wieder aufgenommen und wird im Dezember erneut ihr ganzes Pensum von 60% übernehmen.

Im vergangenen Jahr sind wiederum mit einem knapp ausgestatteten Personalbestand ein grosses Mass an Arbeit und eine reiche Vielfalt an Aufgaben bewältigt worden.

5. Dozenturen und Assistenzen

Dozierende und Assistierende haben sich im Berichtsjahr mit dem Institutsleiter und der Geschäftsführerin zu wiederum insgesamt 8 Dozierensitzungen getroffen (Nr. 71 vom 1. Okt. 2008 - Nr. 78 vom 25. Aug. 2009) und in diesem Gremium vor allem die Alltagsfragen des Lehrbetriebs (inkl. Prüfungen und die vielen Nachprüfungen, Fragen der Anrechenbarkeiten, sodann der Reader), der Exkursionen, aber auch allgemeinere Fragen des Lehrangebots sowie praktische Planungsfragen zur Herausgabe des Newsletters und der Basler Schriften, der Werbung und der Weiterbildungsveranstaltungen diskutiert. Die Idee, vor allem für die ehemaligen Studierenden sog. Brush up-Kurse anzubieten und auf diese Weise die Verbindung mit diesen zu belegen und zusätzliche Mittel zu generieren, wurde im vergangenen Jahr zweimal beraten. Sie blieb bisher aber unrealisiert, weil anderes stets vordringlicher und zudem auf Grund der Rückmeldungen der Alumni auch nie recht klar war, welchen Erwartungen diese zu entsprechen hatten.

Die Hauptverantwortlichen der drei Lehrbereiche sind wiederum: Prof. Dr. Christa Tobler als Ordinaria für Europarecht (50%), Prof. Dr. Rolf Weder als Ordinarius im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich (50%) und Prof. Dr. Laurent Goetschel als Extraordinarius im politikwissenschaftlichen Bereich (50%). Prof. Dr. Laurent Goetschel bezog im Frühjahr 2009 ein Freisemester. In der Planung ist vorgesehen, dass Prof. Dr. Christa Tobler im kommenden Frühjahrsemester 2010 ihr Freisemester beziehen wird. Insgesamt wurden 33 Gastlehraufträge vergeben (im Vorjahr waren es ebenfalls 33; vgl. die Angaben in Beilage 3). Über die Weiterbildungsangebote der Dozierenden informiert speziell Ziff. 7.6.

Als Fachassistierende waren im vergangenen Jahr tätig: LL.B., MAES Linda Algotsson im rechtswissenschaftlichen Bereich; Diplom-Volkswirt Ulf Lewrick im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich, lic.rer.soc. Annina Bürgin im politikwissenschaftlichen Bereich; alle hatten in den selbständig geführten Tutoraten einen wichtigen Anteil an der Ausbildung. Im Laufe des Jahres ist bei allen drei Fachassistenzen eine Ablösung eingetreten. Neu zuständig für den ökonomischen Bereich ist MSc. Lukas Mohler (seit 1. Oktober 2008), für

den juristischen Bereich, LL.M. Bozena Hagen (seit 15. April 2009) und im politologischen Bereich MA Daniel Michel (seit 1. September 2009). Daniel Michel hat zuvor wichtige Aufgaben bei der Vorbereitung des Sommerkurses für die Delegation aus Nordkorea und der Vertretung von Jacqueline Wininger in der Studienkoordination wahrgenommen (vgl. Ziff. 4). Lic. phil. Tanja Popovic, Assistentin im Geschäftsleitungsbereich, sicherte die Kontinuität, sie arbeitete insbesondere im Bereich der Aussenkommunikation und organisierte die Exkursionen nach Genf, Luxemburg und Brüssel.

6. Einrichtungen und Infrastruktur

6.1 Räumlichkeiten

An der Infrastruktur des Hauses wurden keine Änderungen vorgenommen. Kleinere Reparaturarbeiten waren im Sinne der Pflege und Werterhaltung nötig. So wurden die Fauteuils und das Sofa im Salon restauriert. Hierfür hat die Stiftung in verdankenswerter Weise einen Beitrag aus dem Liegenschaftsfonds in Höhe von CHF 12'000 zur Verfügung gestellt.

Der Gartenunterhalt wurde wie in den Jahren zuvor von der Christoph Merian Stiftung bewerkstelligt. Unser herzlicher Dank gilt Horst Rennebaum und seinem Team.

6.2 Bibliothek

Kennzahlen 2008/2009:	Zuwachs:	520 Einheiten
	Bestand:	9600 Einheiten

Die Bibliothek erfuhr im Berichtsjahr einen Zuwachs von insgesamt 520 Einheiten. Damit hat sich der Buchbestand (Einzelnummern von Schriftenreihen inklusive) auf 9600 Bände erhöht. Hauptsammelgebiete sind nach wie vor rechtliche, politische und wirtschaftliche Aspekte sowie die Entstehungsgeschichte der Europäischen Union. Die Abbestellungen im Bereich der Zeitschriften haben sich entlastend ausgewirkt. Zudem wurde uns auch für das Berichtsjahr vom Hermann & Lucie Stumm-Gerber-Fonds ein Beitrag von 1000 CHF für Bibliotheksausgaben zugesprochen.

Semesterliteratur:

Auch dieses Jahr wurden die Bücher für die Nachdiplomstudierenden (MAS) über Karger und neu vom Bundesamt für Politische Bildung (D) ins Haus geliefert. Alle Exemplare konnten an die Studierenden verkauft werden.

Verbundkoordination:

Im Berichtsjahr fand das Verbundtreffen zu folgenden Themen statt:

- Entwicklung von Aleph als Bibliothekssystem

Nächster Versionswechsel: voraussichtlich Herbst 2010, voraussichtlich letzte Aleph-Version, V22: ca. 2014/2015.

- Stand Projekt SwissBIB

SwissBib wird als schweizweiter OPAC die Recherche für Benutzer und Bibliothekspersonal vereinfachen. Der Aleph-Katalog wird aber weiterhin für die Ausleihe und Benutzung bestehen bleiben.

- OAI an der Universität Basel

Vortrag von Andrea Merkle, Projektverantwortliche

Die Internationale OpenArchiveInitiative (OAI) entwickelt Standards für die Bereitstellung von Inhalten - Artikeln, Forschungsergebnissen - auf öffentlich zugänglichen Plattformen. Auch die Universität Basel bzw. die Universitätsbibliothek arbeitet an einem entsprechenden System, auf dem die Angehörigen der Universität ihre Publikationen anbieten können. Seit Mitte April 2009 bietet der Publikationenserver (<http://edoc.unibas.ch/>) der Universitätsbibliothek freien Zugang auf die an der Universität Basel erarbeiteten elektronischen Dissertationen. In einer späteren Phase sollen weitere Typen von wissenschaftlichen Publikationen hinzukommen.

Weitere Themen des Treffens waren:

- E-Medien im Verbund Basel
- Umbauten an der Universität Basel
- RFID in Basler Bibliotheken (elektronisches Ausleihverfahren Bsp. Musikakademie)
- Fernleihe – Praxis heute
- Sacherschliessung

6.3 Computerbereich

Den Studierenden stehen zehn voll ausgestattete PC-Arbeitsplätze und ein Wireless Lan Zugang zur Verfügung. Die Monitore der Studierenden-Arbeitsplätze sowie einzelne ältere Rechner im Administrations- und Assistenzbereich wurden ersetzt.

7. Lehrangebot

7.1 Master of Advanced Studies in European Integration (MAS)

Die Umstrukturierung des MAS-Lehrangebots (Modularisierung) hat sich bewährt. Diese sollte einerseits die interdisziplinäre Betrachtung unterschiedlicher Themen stärken, andererseits den praktischen Herausforderungen für die wachsende Zahl von berufstätigen Studierenden am Europainstitut begegnen. Das Studium dauert bei Vollzeitstudium 2 Semester, in der berufsbegleitenden Teilzeit-Variante 4 Semester und umfasst 60 Kreditpunkte. Alle Kurse werden einer anonymen Evaluation durch die Studierenden unterzogen. Wie üblich, wurden in jedem Kurs Leistungsnachweise in Form von Prüfungen oder Hausarbeiten verlangt.

7.2 Master of Arts in European Studies (MA)

Das breit angelegte Lehrangebot besteht im Wesentlichen aus Lehrveranstaltungen der Philosophisch-Historischen, der Juristischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Einige Veranstaltungen bietet das Europainstitut selbst an. Das Studium ist interdisziplinär ausgerichtet und modular aufgebaut. Es dauert bei Vollzeitstudium mindestens 3 Semester und umfasst 90 Kreditpunkte. Die erfreuliche Tendenz des zunehmenden Interesses an unserem Studiengang zeichnet sich auch für den dritten Jahrgang ab, welcher im Herbstsemester 2009 beginnen wird.

7.3 Moot Court

Der Moot Court ist ein Wettbewerb für Studierende, bei dem diese die Möglichkeit haben, ihr bis anhin angeeignetes Wissen in die Praxis umzusetzen. Auch im zurückliegenden Studienjahr 2008/2009 nahm wieder ein Team des Europainstituts am internationalen Wettbewerb „European Law Moot Court“ teil. Der European Law Moot Court zählt zu einem der bekanntesten und renommiertesten Rechtswettbewerben. In einem Moot Court wird anhand eines erfundenen Rechtsfalles, hier mit dem Schwerpunkt Europarecht, ein komplexer Rechtsfall simuliert. Von einem Studententeam wird eine Rechtsmittelbeschwerde sowie eine Beschwerdeantwort zu einem vorgegebenen, komplexen und praxisnahen Fall verfasst und in einer zweiten Runde werden die Plädoyers vor einem fiktiven Gericht vorgetragen.

Im vergangenen Semester belegten 9 Studierende das Wahlfach „Moot Court“ und erarbeiteten während mehrerer Sitzungen den schriftlichen Teil dieses Wettbewerbs. Dank einer Regeländerung seitens der Veranstalter, der European Law Moot Court Society, wurde dabei der Abgabetermin erstmals um zwei Wochen nach hinten, auf Ende November 2008, verschoben. Das gab den Studierenden in der traditionell hektischen und kurzen Phase der Schlussredaktion der Plädoyers einerseits etwas mehr Zeit und Raum für ihre Arbeit, angesichts der gegenüber dem Vorjahr etwas angestiegenen Anzahl eingereicherter Schriftsätze dürften sich andererseits einige zusätzliche Teams anderer Universitäten zu einer Teilnahme am Wettbewerb ermutigt gefühlt haben.

Trotz der insgesamt ausgewogenen und soliden Schriftsätze schaffte es das Team des Europainstituts leider nicht über die schriftliche Wettbewerbsphase hinaus. Die Teilnehmenden konnten aber dennoch von den gesammelten Erfahrungen und dem zusätzlich oder vorzeitig erworbenen Fachwissen in anderen Kursen ihres Studienjahres profitieren.

7.4 Europa-Kolloquien

Im vergangenen Jahr fanden 5 Europakolloquien statt (Einzelheiten sind der Auflistung in der Beilage 4 zu entnehmen). Diese Veranstaltungen erfreuen sich eines regen Interesses und gestatten insbesondere beim anschließenden Apéro auch Begegnungen zwischen Studierenden und externem Publikum.

7.5 Exkursionen

Die jährlichen Exkursionen zu den europäischen Institutionen in Strassburg, Luxemburg und Brüssel sind ein fester Bestandteil des Studienprogramms, dienen diese doch der praktischen Veranschaulichung des in der Theorie Gelernten. Nicht zuletzt auch der „sozialen Komponente“ wegen sind sie bei den Studierenden der beiden Studienprogramme MAS und MA sehr beliebt.

Neu hinzugekommen ist eine Exkursion nach Genf, wo Studierende im FS 2009 die WTO, die UNO sowie das IKRK-Museum besuchen konnten.

Im Mai 2009 fuhren die Studierenden, begleitet von den Assistentinnen Linda Algotsson und Bozena Hagen, nach Strassburg zu einem Besuch des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte sowie des Europarates. Zuvor hatten

die Studierenden die Prüfung im Kurs „Menschenrechtsschutz“ von Prof. Dr. Stephan Breitenmoser absolviert und konnten sich nun anhand konkreter Fälle und Hintergrundinformationen aus erster Hand einen lebhaften Eindruck von der Thematik vor Ort verschaffen. Ein Schweizer Anwalt gab einen Einblick in seine tägliche Arbeit und berichtete von einigen spannenden Schweizer Fällen. Abgerundet wurde das Programm mit dem Besuch des Europarats, wo Gespräche mit je einem Vertreter des Komitees zur Folter-Prävention sowie der Division Verfassungsrecht (Venedig Kommission) beeindruckende Erkenntnisse über den Stand der Menschenrechtsentwicklung in Europa vermittelten.

Die Abschlussexkursion im Juni führte traditionsgemäss zu den europäischen Institutionen nach Brüssel und Luxemburg. In Begleitung der beiden Assistentinnen Tanja Popovic und Bozena Hagen besuchten die Studierenden in Brüssel nebst dem EU-Parlament, dem Rat und der Kommission, auch die NATO sowie die beiden beigeordneten Schweizer Missionen.

Ein Höhepunkt des Aufenthalts in Luxemburg war zweifellos der Besuch beim Europäischen Gerichtshof, wo im eindrücklich umgebauten grossen Gerichtssaal ein Vorabentscheidungsverfahren im Bereich Steuerrecht verhandelt wurde.

7.6 Weiterbildung

Am Donnerstag, 20. November 2008, fand eine halbtägige juristische Weiterbildungsveranstaltung zum Thema „Societas Europaea und ihre Bedeutung in der Schweiz“ im Europainstitut statt. Die Tagungsleitung oblag Prof. Dr. Christa Tobler; für die Referate konnten folgende Fachleute gewonnen werden: Prof. Dr. Gerald Mäscher, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Inst. für Internat. Wirtschaftsrecht; Dr. Christoph B. Bühler, LL.M., Böckli Bodmer & Partner, Advokatur & Notariat, Basel.

Im Juni 2008 organisierte das Europainstitut im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) einen vierwöchigen Trainingskurs zum Thema „Europäische Integration“ für 11 Beamte aus der Demokratischen Volksrepublik Korea. Den Teilnehmenden wurden in unterschiedlichen Kursblöcken in den Wissenschaftsdisziplinen Recht, Wirtschaft, Politikwissenschaft und Geschichte verschiedene Aspekte der europäischen Integration vermittelt. Neben den Unterrichtsblöcken am Europainstitut fanden auch Exkursionen in der näheren Umgebung sowie drei Studienreisen nach Genf, Strassburg und Brüssel statt.

Die Dozierenden und Assistierenden des EIB sowie weitere Gastreferenten waren als Lehrpersonen bei der Durchführung des Trainingskurses tätig. Die Organisation und Koordination des Kurses oblag Daniel Michel, welcher von Sabine Makhdoomi vor allem im Bereich Finanzen unterstützt wurde.

7.7 Kooperation mit der FHNW

Die Kooperation mit der Wirtschaftsabteilung der Fachhochschule der Nordwestschweiz (FHNW) hat auch im akademischen Jahr 2008/09 mit der Durchführung einer Ringvorlesung zu historischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten der europäischen Integration stattgefunden. Das Angebot blieb unverändert und wurde bestritten von Prof. Dr. Stephan Breitenmoser, Linda Algotsson, Prof. Dr. Georg Kreis und Dr. Beat Spirig.

Im Jahr 2008 führte das Europainstitut (Fachbereich Recht) an der FHNW wiederum die Lehrveranstaltung „Case studies European Law I“ durch. Die Fallstudien behandelten ausgewählte unternehmensrelevante Fragen aus dem EG-Recht. Die in englischer Sprache gehaltene Lehrveranstaltung ist Pflichtbestandteil des trinationalen International Business Management-Kurses (IBM), welcher von den Fachhochschulen Basel (Schweiz), Lörrach (Deutschland) und Colmar-Cedex (Frankreich) zusammen angeboten wird. Der Unterricht wurde von Prof. Dr. Christa Tobler unter Mithilfe ihrer Assistentin, Linda Algotsson, erteilt.

7.8 Internationale Kooperationen

Das Europainstitut hat weitere Kooperationen gepflegt, die in den Tätigkeitsberichten der Dozierenden vermeldet sind. Hier sei nur die Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut (Wien) zum Thema „Europäische Öffentlichkeit“ erwähnt und die Kooperation mit dem Razumkov-Institut Kiew zur Minderheitenfrage auf der Krim.

8. Studierende

Das 16. Studienjahr des MAS versammelte (inkl. der 2-jährigen) 26 Studierende: 14 Frauen und 12 Männer. Sie verteilen sich auf die folgenden Herkunftsfächer: Rechtswissenschaften (7), Wirtschaftswissenschaften (5), Politik (4), Geschichte (2), SprachwissenschaftlerInnen und andere AbsolventInnen philosophisch-historischer Fakultäten (8).

Für den MA in European Studies haben sich im Herbstsemester 2008 12 Studierende neu immatrikuliert. Sie haben ihren BA im In- und Ausland absolviert und stammen aus verschiedenen Fachrichtungen. Im Laufe des ersten Semesters haben sich 2 Studierende für einen Fachwechsel entschieden, so dass schliesslich 10 neue StudentInnen im zweiten Jahrgang im Masterstudiengang studieren.

9. Diplomarbeiten

In diesem Jahr wurden im MAS-Programm 22 Diplomarbeiten verfasst, davon sind 21 genehmigt worden. Für eine Diplomarbeit wurde eine Nachbesserung auferlegt. Die Themen der Arbeiten sind in der Beilage 6 zusammengestellt.

Im MA-Programm wurden während des Herbstsemesters zwei Masterarbeiten verfasst. Darauf konnten die beiden Studierenden im Frühjahr ihren Abschluss beantragen und bekamen als erste AbsolventInnen des MA in European Studies ihr Diplom ausgehändigt.

10. Lehre und Forschung

10.1 Die Dozierenden

10.1.1 Prof. Dr. Georg Kreis

Prof. Dr. Georg Kreis wirkte in der einen Hälfte seines Mandats als Ordinarius für Neuere Geschichte im Bereich des Hauptstudiums der Universität und in der anderen als Leiter des Europainstituts. In diesem Bereich hat er die regulären Geschäfte geführt, mit einem Kurs im Pflichtprogramm am ordentlichen Lehrangebot teilgenommen sowie das Programm der Europa-Kolloquien gestaltet und die Beratungen um die Weiterentwicklung des Lehrangebots geleitet. Hinzu kamen weitere Lehrtätigkeiten: wie jedes Jahr mit einem Beitrag in der FHNW (vgl.7.7) und Präsentationen bei verschiedenen Gelegenheiten.

Die interdisziplinäre Vortragsreihe wurde fortgesetzt und war in diesem Jahr dem Verhältnis „Europa-Afrika“ gewidmet. Deren Publikation hat sich etwas verzögert und ist auf Januar 2010 vorgesehen. Dies ist bereits der 4. Band in dieser Reihe. Ein 5. Band mit den Vorträgen zur Sprachenfrage unter dem Titel „Babylon Europa“ ist in Vorbereitung und soll die Vorträge vom April/Mai 2009 edieren. Bereits sind die Vorbereitungen zur 6. Vortragsreihe mit dem Titel „Europa in der Welt“ vom kommenden April/Mai 2010 angelaufen.

Zur Forschungstätigkeit:

Verschiedene Projekte sind abgeschlossen worden: 1. das im Rahmen des Ludwig Boltzmann Instituts Wien für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit vom ehem. Doktoranden David Tréfás u.a. bearbeitete Teilprojekt „Ausgewählte Kriegskommunikationsereignisse in Leitmedien Europas seit Mitte der 1950er Jahre“. 2. das im Rahmen des NFP 56 „Language Diversity and Linguistic Competence in Switzerland“ von Bernhard Altermatt und Monika Heiniger bearbeitete Forschungsprojekt „Mehrsprachige Streitkräfte“. 3. die Begleitung des vom BBF finanzierten Forschungsprojekts des Razumkov Centres, Kiev (Ukraine), zur Minoritätenproblematik auf der Krim. Neu hinzu gekommen ist die Mitarbeit an der Vorbereitung des Dreibändigen Projekts „Europäische Erinnerungsorte“ des Instituts für Europäische Geschichte, Mainz.

An Publikationen erschienen im Berichtsjahr:

a) in Form selbständiger Schriften:

Vorgeschichten zur Gegenwart. Ausgewählte Aufsätze Bd. 4. Basel 2008. 572 S. - (Hg.) Schweiz-Europa: wie weiter? Kontrollierte Personenfreizügigkeit. Zürich NZZ Libro 2009. 161 S. - (Hg.) Erprobt und entwicklungsfähig. 10 Jahre neue Bundesverfassung. Zürich NZZ Libro 2009. 203 S. - Meine Augenblicke. Bilderinnerungen & Erinnerungsbilder. Frauenfeld 2009. 160 S. - (Mithg.) Fördern und Fordern im Fokus. Leerstellen des schweizerischen Integrationsdiskurses. Zürich Seismo 2009. 261 S.

b) in Form von Aufsätzen:

Artikel Schweiz. In: Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart. Hg. v. Wolfgang Benz. Bd. 1 Länder und Regionen. München 2008. S. 317-323. - Ein langer Weg in Etappen. In: Schweiz-Europa: wie weiter? Kontrollierte Personenfreizügigkeit. Zürich NZZ Libro 2009. S. 13-68. - Die grosse Schritt von 1999. In: Georg Kreis (Hg.), Erprobt und entwicklungsfähig. Zehn Jahre neue Bundesverfassung. Zürich NZZ Libro 2009. S. 27-47. - Schweizerische Nationalgeschichte im 20. und 21. Jahrhundert. In: SZG, Vol. 59, 2009. H 1, S. 135-148. - La non-identità come normalità. Riflessioni critiche sulla questione dell'identità. Dans: Oscar Mazzolini/Remigio Ratti (ed.), Identità nella globalità. Le sfide della Svizzera italiana. Lugano/Milano 2009. S. 109-120. - La crise des années 1930 et la hantise de la „surpopulation étrangère“. In: La Suisse et les ambivalences de la neutralité. Matériaux pour l'histoire de notre temps. Bibliothèque de documentation internatopnale contemporaine. Paris 2009, S. 12-22. - Verständigung in der Schweiz - und wohl auch andernorts. In: Übersetzungen. Shedhalle, Rote Fabrik 2009. S. 36-43. - Staatsschutz im Laufe der Zeit. Von der Skandalisierung zur Gleichgültigkeit - ein Blick zurück auf die Fichenaffäre vor zwanzig Jahren. In: digma. Zeitschrift für Datenrecht und Informationssicherheit. 9. Jg. H. 2, Juni 2009, S. 54-59. - Mythen haben - Mythos sein: Die ganze Schweiz ein Mythos? In: Geschichte Schweiz. Katalog der Dauerausstellung im Landesmuseum Zürich. Zürich 2009. S. 139-141. - Wilhelm Tell oder eine Biene. In: Was ist schweizerisch. 34 Blicke auf ein Land. Zürich 2009. S. 93-95. - Spannungen im Mittelfeld. - Von edleren und minderen Motiven. In: Andreas Gross/Fredi Krebs (Hg.), Bundesratswahlen: Keine Castingshow. St. Ursanne 2009. S. 138-141. u. 152-154.

c) Aus der Pressepublizistik sei wegen des Europa-Bezugs lediglich erwähnt: Europa weiterdenken; Besprechung W. Schmale (NZZ 12. Nov. 2008). - Besprechung Enzyklopädie Migration in Europa (SZG 2/2008). - Personenfreizügigkeit (Unternehmerzeitung Nr. 11/2008). - Personenfreizügigkeit (Mittelland-Zeitung vom 6. Dez. 2008). - Europäische Identität (SZG 4/2008). - Personenfreizügigkeit (Basler Zeitung vom 12. Jan. 2009). - Personenfreizügigkeit (Weltwoche Nr. 6/2009). - Personenfreizügigkeit (Unternehmerzeitung 1,2/2009). - Personenfreizügigkeit (St. Galler Tagblatt 26. Jan. 2009). - Bankgeheimni (Mittelland-Zeitung 14. März 2009). - Bankgeheimnis (Basler Zeitung vom 18. März 2009). - Bankgeheimnis (St. Galler Tagblatt vom 21. März 2009). - Europarat (Unternehmerzeitung 6/2009). - Redit-Schweiz (SonntagZeitung 2. August und NZZ 20. August 2009). - Gaddhafi-Affäre (Basler Zeitung 5. Sept. 2009).

Mitwirkung an Veranstaltungen:

8. Sept. Volkshochschule Basel, Pauluskirche: Moderation zum Vortrag von Bundesrätin Calmy-Rey. - 12. Sept. Kaserne Basel: Festansprache zum 10. Geburtstag von Radio X. - 22. Sept. University of Chicago Center in Paris: Politics of History and the Holocaust in Switzerland. - 19. Okt. Begrüssung und Einleitung zur Jahresversammlung der Ges. zur Erforschung EurAsiens, Alte Aula der Universität. - 23. Okt. Galatasaray University Istanbul: The Challenges of Diversity. How Switzerland copes with old and new minorities. - 13. Okt. Hist. und Antiquarische Gesellschaft, Basel: Wiederkehrende Einmaligkeiten. Die schweizerische Denkmallandschaft als Zeichensystem. - 14. Nov. Comunità Africana del Ticino, Bellinzona: Integration afrikanischer Flüchtlinge. - 2. Dez. Volkshochschule Zürich: 1848 – die Schweiz als europäische Avantgarde. - 4. Dez. Literaturhaus Basel Gespräch über die eigene Publizistik mit Iso Camartin. - 8./9. Jan. Institut für Europäische Geschichte, Mainz: Workshop „Europäische Erinnerungsorte“. - 14. Jan. Abschiedsveranstaltung des Historischen Seminars, Wildt'sches Haus: „Vom Nutzen der Geschichte“. - 14. Jan. NHG-Podium: Personenfreizügigkeit Schweiz-EU. - 16. Jan. Imprimerie Basel, Podiumsdebatte zur Vertreibung der Palästinenser. - 3. Feb. Fachhochschule Luzern: Rassismusbekämpfung in der Schweiz. - 12. Feb. Universität Zürich (fög): Die Grenzen Europas. - 19. Feb. Europainstitut Basel: Workshop Krim-Minderheiten. - 26. Feb. Christ.-Jüd. Arbeitsgemeinschaft (CJA) Biel: Neuer Antisemitismus? - 10. März Europainstitut/Institut für Jüdische Studien: Albert Looslis Schrift gegen die „Judenhetze“. - 11. März Universität Basel, Eröffnungsvortrag zur Reihe: Europa.

Vielfalt in der Einheit (Sprachenproblematik). - 21. März Linz (Kulturhauptstadt Europas): CFSP between Laissez-faire and Joint (Re)Action: Where Do Norway, Switzerland and Turkey Stand? - 30. April Università della Svizzera Italiana, Lugano: ‚Territorium und Identität‘. - 8./9. Mai Berlin: Zur Problematik der deutsch-polnischen Erinnerungsorte. - 23. Mai Chiasso Letteraria, Lesung im Cocoon+Ena. - 28. Mai Volkshochschule Basel (4-Teiler): Was man über die schweizerische Aussenpolitik wissen sollte. - 6. Juni Paris Colloque Relation Internationales.: La Déclaration sur l’identité européenne (Copenhague, 14 décembre 1973). - 8. Juni Altschierserverein Sektion beider Basel im Europainstitut: „Schweiz und Europa“. - 9. Juni Volkshochschule Zürich, Politische Denkmäler des Krieges. - 19. Juni Universität Wien: Kolloquium „Europäische Erinnerungsorte“. - 17. Juli Lesung aus dem Pedrinate-Buch auf dem Monte Verità, Ascona (Veranstaltung des Buchantiquariats La Rondine, Acona). - 22. Aug. Positiv-Fest der EKR mit Bundesrat Couchepin, Biel.

10.1.2 Prof. Dr. Christa Tobler

Prof. Dr. Christa Tobler hatte während des akademischen Jahres 2008/2009 das Ordinariat für das Recht der europäischen Integration (50%) am Europainstitut der Universität Basel inne. Im Nebenamt war sie weiterhin am Europainstitut der juristischen Fakultät der Universität Leiden (Niederlande) tätig. Auch dieses Jahr unterrichtete Prof. Dr. Christa Tobler im Rahmen des Kooperationsvertrages des Europainstitutes mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) an dieser im Rahmen der Ausbildung im International Business Management (IBM) einen englischsprachigen Kurs mit Case Studies zum EG-Recht.

Prof. Dr. Christa Tobler ist weiterhin für die Europäische Kommission als „senior expert“ in Diskriminierungsfragen tätig, (Network of legal experts in the anti-discrimination field, über die Richtlinien 2000/43/EG und 2000/78/EG). Auch das Mandat im Leitungsgremium des Nationalfondsprojektes 60 (über nachhaltige Gleichstellungspolitik) läuft weiter. Dasselbe gilt für die Tätigkeit als Mitglied des Redaktionskomitees der Schweizerischen Zeitschrift für Internationales und Europäisches Recht (SZIER).

An Publikationen von Prof. Dr. Christa Tobler erschienen im Berichtsjahr:

- a) der Themenbericht „Limits and potential of the concept of indirect discrimination“ (für die Europäische Kommission), Luxemburg: Office for Official Publications of the European Communities 2008;
- b) die Basler Schrift „Internetapotheken im europäischen Recht. Positive und negative Integration am Beispiel des grenzüberschreitenden Verkaufs von Arzneimitteln in der EU und in der Schweiz“, Basler Schriften zur europäischen Integration Nr. 87, Basel: Europainstitut der Universität Basel 2009;
- c) der wissenschaftliche Artikel „Fortführung und Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens. Die Personenfreizügigkeit aus juristischer Sicht“, in: Georg Kreis (Hrsg.), Schweiz – Europa: wie weiter? Kontrollierte Personenfreizügigkeit, Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung 2009, 69-101;
- d) der wissenschaftliche Artikel „State aid under Swiss-EU bilateral Law: The Example of Company Taxation“, in: Mielle BULTERMAN/Leigh HANCHER/Alison MCDONNELL/Hannah SEVENSTER (Hrsg.), Views of European Law from the Mountain. Liber Amicorum Piet Jan Slot, Austin/Boston/Chicago/New York/The Netherlands: Wolters Kluwer, Law & Business 2009, 195-205;
- e) der wissenschaftliche Artikel „Die Rahmenbedingungen des EU-Rechts“, in:

- SCHILLING Peter (Hrsg.), Neuland Dienstleistungsrichtlinie, Berlin/Wien/Zürich: Beuth Verlag 2009, 61-83 (zusammen mit Chantal DELL);
- f) der wissenschaftliche Artikel „Zur bilateralen Dienstleistungsfreiheit“, In: Astrid EPINEY/Nina Gammenthaler (Hrsg.), Schweizerisches Jahrbuch für Europarecht 2008/2009, Berne: Stämpfli/Zürich: Schulthess 2009, 335-363 (zusammen mit Daniel Maritz);
- g) der wissenschaftliche Artikel „Das EUR-Charts-Projekt oder: The Making of „Essential EC Law in Charts“ – Visualisierung eines Rechtsgebietes am Beispiel des Rechts der Europäischen Union“, in: Erich Schweighofer/Anton Geist/Gisela Heindl/Christian Szücs (Hrsg.), Komplexitätsgrenzen der Rechtsinformatik. Tagungsband des 11. Internationalen Rechtsinformatik Symposiums IRIS 2008, Stuttgart/Munich/Hannover/Berlin/Weimar/Dresden: Richard Boorberg Verlag 2008, 531-539 (zusammen mit Jacques Beglinger);
- h) der wissenschaftliche Artikel „Geschlecht, Behinderung, ethnische Zugehörigkeit – Komplexität von Konstellationen“, Tangram 2009, Heft 6 über Mehrfachdiskriminierungen, 40-42;
- i) die Urteilsbesprechung „Case C-267/06 Tadao Maruko v Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen“, Common Market Law Review 2009, 723-746 (zusammen mit Kees WAALDIJK);
- j) die Urteilsbesprechung „Oordeel 2008-103 Consequenties verboden leeftijdsonderscheid“, in: J.H.GERARDS/P.J.J. ZOONTIENS (Hrsg.), Gelijke behandeling: oordelen en commentaar 2008, Nijmegen: Wolf Legal Publishers 2009, 328-331.

An externen Auftritten sind insbesondere zu erwähnen:

- a) Konferenzvortrag „Sozialpolitische Implikationen des Verbots der indirekten Diskriminierung“, Tagung zum Thema „Wie wirkt Recht?“, Universität Luzern, 6. September 2008;
- b) Vorlesung „Die Entwicklung der EU-Gesetzgebung zur Antidiskriminierung“, Kurs über die Richtlinien Directives 2000/43/EG and 2000/78/EG für Universitätsdozierende, Europäische Rechtsakademie, Trier, Deutschland, 29. September 2008;
- c) der Konferenzvortrag „Gender, Behinderung, Rasse – Komplexität von Konstellationen“, Tagung über Mehrfachdiskriminierungen, Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten, 12. Oktober 2009;
- d) die Antrittsvorlesung „Being a third-country national in the EU. How complex

- things have become simple and simple things have become complex“, Universität Leiden, Niederlande, 7. November 2008;
- e) der Vortrag „Das Gesellschaftsrecht im EG-Recht und im bilateralen Recht“, Weiterbildungsveranstaltung über „Die Societas Europaea und ihre Bedeutung für die Schweiz“, Europainstitut der Universität Basel, 20. November 2008;
- f) der Seminarvortrag „Limits and potential of the concept of indirect discrimination“, legal seminar on the implementation of EU law on equal opportunities and anti-discrimination, organisiert durch die Europäische Kommission, Brüssel, Belgien, 24. November 2008;
- g) der Konferenzvortrag „Auswirkungen der Richtlinien auf die Gleichstellungsarbeit in den Niederlanden“, Tagung über „Schutz vor Diskriminierung: Lernen von Europa?“, organisiert durch die schweizerischen Gleichstellungsbüros, Bern, Schweiz, 4. Dezember 2008;
- h) der Seminarvortrag „Indirect discrimination“ am Abschiedsseminar für Prof. Dr. Aart Hendriks, Commissie Gelijke Behandeling, Utrecht, Niederlande, 16. Dezember 2008;
- i) der Konferenzvortrag „EU und Europarat: zwei unterschiedliche regionale Rechtssysteme im Bereich der Sozialrechte“, Tagung der schweizerischen Sektion der International Commission of Jurists zum Thema „Die Schweiz und die Sozialrechte. Von der rechtlichen Anerkennung zur sozialen Wirklichkeit“, Bern, 3. April 2009;
- j) der Seminarvortrag „Geschlechtergleichstellung: Güter und Dienstleistungen, indirekte Diskriminierungen, Positive Maßnahmen“, Inhouse seminar der österreichischen Anwaltschaft für Gleichbehandlung, Verwaltungsakademie des Bundes, Schloss Laudon, Wien, Österreich, 13. Mai 2009;
- k) die Vorlesung „Equal pay for equal work and work of equal value for men and women“, ERA seminar for legal practitioners on „EC law on equal treatment between women and men in practice“, Europäische Rechtsakademie, Trier, Deutschland, 8. Juni 2009;
- l) die Vorlesung „International legal instruments for the protection of women’s rights“, summer school on human rights 2009 („Formation continue de droits de l’homme“), Universität Genf, 15. Juni 2009.

10.1.3. Prof. Dr. Laurent Goetschel

Prof. Dr. Laurent Goetschel war auch dieses Jahr für den Fachbereich „Politikwissenschaft“ des Europainstituts zuständig. In dieser Eigenschaft unterrichtet er regelmässig Kurse im MAS European Integration sowie im MA European Studies zu den Themen der europäischen Integration, der Europapolitik der Schweiz, der internationalen Beziehungen sowie zu internationalen Konflikten. Gewisse Grundlagenveranstaltungen sind auch Bestandteil des BA Studienfachs Gesellschaftswissenschaften der philosophisch-historischen Fakultät. Zusätzlich führte er innerhalb des Nachdiplomstudiums „University Professional“ (UP) in interdisziplinärer Konfliktanalyse und Konfliktbewältigung der Universität Basel im Herbst 2008 in Brüssel ein Kursmodul durch zur Rolle der EU in der internationalen Friedensförderung. Dieses Modul fand in Kooperation mit der Schweizer EU-Mission statt. Auch führte er im Januar 2009 im Rahmen der Winterschool zum Thema „Reconciliation“ der Universität Basel und der Fachhochschule Nordwestschweiz einen Workshop zur Friedensforschung durch. Im Juni 2009 unterrichtete er in einem von der DEZA finanzierten Weiterbildungskurs des EIB für nordkoreanische Beamte.

Im Mai 2009 wurde Prof. Dr. Laurent Goetschel zum Vorsteher des Departements für Gesellschaftswissenschaften und Philosophie – der grössten Gliederungseinheit des philosophisch-historischen Fakultät – gewählt. Auch gehörte er der Unterrichtskommission des Studienfachs Gesellschaftswissenschaften an. Neben seiner Anstellung an der Universität Basel war er als Direktor der Schweizerischen Friedensstiftung (swisspeace) tätig. Diese ist seit Anfang 2009 ein assoziiertes Institut der Universität Basel.

Im Frühjahr 2009 konnte Prof. Dr. Laurent Goetschel ein Forschungsfreisemester beziehen. Er nutzte dieses um anstehende Publikationen voranzutreiben und um ein neues Forschungsthema zur Rolle von politischen Ideen in den internationalen Beziehungen zu entwickeln. Hierzu verbrachte er von Mitte Februar bis März einen Monat als Visiting Scholar am Center for International Conflict Resolution der International School of Public Affairs (SIPA) an der Columbia University in New York.

Im Januar 2009 startete ein von ihm geleitetes Forschungsmodul „making peace, constructing states: peace agreements and the dynamics of statehood in postconflict Africa“, das zum SNF-finanzierten Graduiertenprogramm (ProDoc) „global change, innovation, and sustainable development“ gehört, an welchem neben

der Universität Basel auch die Universitäten Bern und Zürich beteiligt sind. Er betreut darin zwei Doktorierende, die in Politikwissenschaft an der Universität Basel promovieren. Hinzu kommen drei weitere Doktorierende im Rahmen des Nationalen Schwerpunktprogramms Nord-Süd (NCCR North-South) "Research Partnerships for Mitigating Syndroms of Global Change", wo er bis Sommer 2009 das Forschungsmodul „governance and conflict“ leitete. Dieses NCCR wird je zur Hälfte vom Schweizerischen Nationalfonds und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziert.

An Auftritten im Berichtsjahr sind zu erwähnen ein Input-Referat im Rahmen der Fachkommission für Aussenpolitik der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz zu den europapolitischen Optionen der Schweiz (1. Dezember 2008), die Mitwirkung an einem Symposium zum Thema „konstruktives Streiten“, das vom New Israel Fund in Zürich durchgeführt wurde (11. Dezember 2008), die Mitwirkung an einem Symposium in Linz im Rahmen des Projekts „Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas“ zu den Themen „Is the European Union a melting pot?“ und „The EU in 2020“ (20./21. März 2009), sowie die Vorstellung eines Beitrags zum Thema „Neutrals as brokers of political ideas“ anlässlich der Annual Convention der International Studies Association (ISA) in New York (15-18. März 2009). Auch wurde er im Rahmen seiner Tätigkeit bei swisspeace zu einer Anhörung zum neuen sicherheitspolitischen Bericht der Schweiz von der zuständigen Kommission des Bundesrates am 3. April 2009 in Bern eingeladen.

An Publikationen zu erwähnen sind der Schlussbericht einer Ressortforschungsstudie, die zuhanden des Staatssekretariats des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) erstellt wurde mit dem Titel: Der aussenpolitische Handlungsspielraum der Schweiz als Nichtmitglied der Europäischen Union: ein Blick auf einige Aspekte der Friedensförderung. Basler Schriften zur europäischen Integration Nr. 89, Basel, EuropaInstitut, 2009, 66 S. (mit Daniel Michel); der Buchbeitrag „Die Einführung der Personenfreizügigkeit durch die Schweiz – eine demokratisch legitimierte Revolution“, in: Georg Kreis (Hrsg.): Schweiz – Europa: wie weiter? Kontrollierte Personenfreizügigkeit. Zürich, Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2009, S. 135-158; der Lexikonbeitrag „Conflict Transformation“, in: Vincent Chetail (Hrsg.): Post-Conflict Peacebuilding. A Lexicon. Oxford, Oxford University Press, 2009, S. 92-104 (und dessen französische Übersetzung: „La transformation des conflits“, in: Vincent Chetail (Hrsg.): Lexique de la consolidation de la paix. Bruxelles: Bruylant, 2009, S.

543-559) sowie schliesslich als Beitrag in einer wissenschaftlichen Zeitschrift "Civilian Peacebuilding: Peace by Bureaucratic Means?", *Conflict, Security and Development*, 9 (1), 2009, S. 55-73 (mit Tobias Hagmann).

Laurent Goetschel war auch als wissenschaftlicher Gutachter tätig, unter anderem für die Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF), die European Science Foundation (ESF), den Schweizerischen Nationalfonds (SNF), und den Wissenschaftsverlag Routledge. Er war ferner Mitglied der Kommission für „Nachhaltige Entwicklung“ der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) sowie Vorstandsmitglied der European Community Studies Association (ECSA) Schweiz sowie der Schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft (SVPW).

10.1.4 Prof. Dr. Rolf Weder

Prof. Dr. Rolf Weder wirkte im akademischen Jahr 2008/2009 als Ordinarius für Ökonomie und Europäische Integration an der Universität Basel. Er lehrte im Bachelor- und Masterstudiengang der Wirtschaftswissenschaften sowie in den beiden vom Europainstitut koordinierten und geprägten interdisziplinären Studiengängen Master of Advanced Studies (MAS) in European Integration und MA European Studies (MA). Ebenfalls übte er die Funktion des Studiendekans an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aus.

In der Lehre bot er im HS 09 auf der Bachelorstufe der Wirtschaftswissenschaften die Vorlesung „Aussenwirtschaftstheorie und –politik“ zusammen mit S. Kaufmann an und die Veranstaltung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ (zusammen mit A. Brunetti), die beide auch Teil des MA sind. Ebenfalls bot er das Seminar „International Economics“ (Master in Wirtschaftswissenschaften und MA, zusammen mit P. Kugler und C. Hefeker) an sowie die Veranstaltung „The Economics of European Integration“ als Pflichtveranstaltung des MAS in European Integration. Im FS 09 bot er die Veranstaltung „Europäische Integration und Welthandelssystem“ (Bachelor in Wirtschaftswissenschaften und MA, zusammen mit R. Senti), „Advanced International Trade“ (Master in Wirtschaftswissenschaften und MA), das Seminar „International Economics and Development“ (Bachelor in Wirtschaftswissenschaften und MA, zusammen mit Y. Lengwiler und P. Kugler) sowie das „Offene interdisziplinäre Seminar“ (MA, zusammen mit C. Tobler und A. Bürgin) an.

In der Forschung arbeitete er an verschiedenen Projekten. So stellte er das Papier „How to Explain the High Prices in Switzerland?“ (zusammen mit Dr. Christoph Sax) fertig; er präsentierte die Resultate an den Meetings der Canadian Economics Association (Toronto, 29.5.09) und der Swiss Society of Economics and Statistics (Genf, 26.6.09). Weitere Forschungsarbeiten unternahm er zum Thema „Fair Trade“ (zusammen mit Dr. Andrew Lee), das er mit zwei Working Papers Mitte 2009 abschloss. Die Papiere werden zur Zeit überarbeitet. Für eine internationale Konferenz in Pfäffikon im Juni 2009, welche von Prof. S. Evenett (Universität St. Gallen) und Dr. M. Hoekman (Weltbank) organisiert wurde, erarbeitete er ein Papier zum Thema „Switzerland as a Member of the MFA: A Contradiction?“ (zusammen mit Simone Wyss). Ein weiteres Papier mit dem Thema „Valuing the MFA: On Rules, Games and Players“ wurde in den Folgemonaten erarbeitet (zusammen mit Simone Wyss). Weitere Forschungsprojekte zu den „Auswirkungen der Globalisierung auf die Lohnungleichheit“ (zusammen mit Simone Wyss), zum „Einfluss der Schweiz in der WTO“ (zusammen mit Dr. Beat Spirig), zur „Messung und Bedeutung des internationalen Handels in Produktvielfalt“ (zusammen mit Lukas Mohler), zu den „Parallelimporten“ (zusammen mit Alain Schläpfer) sowie zu „Political Contestability and the Future of the European Union“ (zusammen mit Prof. Herbert Grubel) beschäftigten ihn während des Jahres. Einige dieser Projekte wurden durch das Seco, das WWZ-Forum sowie den Schweizerischen Nationalfonds finanziert. Zeitlich etwas zurückgestellt wurde das Buchprojekt „Schweiz-EU“ (zusammen mit Dr. Beat Spirig).

Im Bereich der Dissertationen ist die Nachricht erfreulich, dass Stefan Vannoni im Herbst 2009 als vierter Doktorand, bei dem Prof. Dr. Rolf Weder Hauptreferent war, an der Diplomfeier das Doktordiplom erhielt. Der Titel der Dissertation: „Handelsinduzierte Umwelteffekte des Gütertransports“.

Prof. Dr. Rolf Weder gab verschiedene Vorträge und betreute zahlreiche Diplomarbeiten von Studierenden in den oben genannten Lehrgängen. Im Rahmen seiner Funktion als Studiendekan an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät setzte er sich insbesondere für die Optimierung des disziplinären und interdisziplinären Lehrangebotes der Universität Basel, welches den Bereich Wirtschaftswissenschaften beinhaltet, ein. Dazu gehörte im vergangenen Jahr insbesondere die Revision des Bachelorstudiengangs in Wirtschaftswissenschaften (Bachelor of Arts in Business and Economics) auf das Herbstsemester

2009. Die erfreuliche Entwicklung des MA European Studies implizierte auch die Erledigung zahlreicher Zulassungsentscheide im Auftrag der IFK und der drei involvierten Studiendekane bzw. -dekaninnen. Dazu kam die Mitarbeit an der Schaffung eines interdisziplinären Masters in Actuarial Sciences (zusammen mit der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät).

Die Publikationen umfassen mehrere Artikel in Zeitungen. Er gab Interviews in Zeitungen und am Radio. Das Papier "Switzerland's Rise to a Wealthy Nation: Competition and Contestability as Key Success Factors" (zusammen mit Prof. Beatrice Weder) wurde als UNU-WIDER Research Paper No. 2009/25 veröffentlicht. Neue Papiere liegen als Working Papers vor oder werden zur Zeit überarbeitet. Eine aktuelle Liste der Publikationen ist unter <http://www.wvz.unibas.ch/aei/> abrufbar. Dort sind auch weitere Informationen, zum Beispiel über die gesamte Forschungsgruppe und die verschiedenen Vorlesungen von Prof. Dr. Rolf Weder, enthalten.

Schliesslich gelang es ihm, im Frühjahr 2009 zusammen mit Lukas Mohler ein Grundlagenforschungsprojekt zum Thema „International Trade in Variety and the Domestic Market“ vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert zu erhalten. Dies ermöglicht ihm nun, dieses in der aktuellen Handelstheorie sehr wichtige Thema während der nächsten Jahre (auch unter Teilzeitmitarbeit von Dr. Ulf Lewrick, ehemaliger Assistent am Europainstitut) im Forschungsteam vertieft zu bearbeiten. Prof. Dr. Rolf Weder war im vergangenen Jahr auch Gutachter für internationale Zeitschriften (z.B. für Public Choice) oder Berufungen (Professur in Ökonomie an der Universität Mainz). Ebenfalls leitete er die Berufungskommission „Public Choice and Public Economics“ (Nachfolge Prof. Dr. Silvio Borner) an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel.

10.1.5 Der Fachbereich Recht

Im Rahmen des MAS-Programms am Europainstitut unterrichteten im Studienjahr 2008/2009 neben Prof. Dr. Christa Tobler folgende Dozierende:

- Prof. Dr. Stephan Breitenmoser, Universität Basel
Europäischer Menschenrechtsschutz (zusammen mit Linda Algotsson)
- Botschafter Dr. Urs Bucher, Leiter des Integrationsbüros EDA/EVD, Bern
Schweiz und Europa, rechtlicher Teil
- Dr. Chantal Delli, MAES
Tutorate in den Kursen „Basic Course“ und „The Internal Market“
- PD Dr. Pascal Grolimund, LL.M., Universität Basel
Internationales Vertragsrecht (zusammen mit RA Estelle Keller, Kellerhals Anwälte, Basel)
- Dr. Tom Kennedy, European Court of Auditors, Luxembourg
Enforcement of Community law
- Lisa Louwerse, Universität Leiden, Niederlande
External relations of the EU
- Lukas Lusser, MAES, Zürich
Moot Court
- PD Dr. Krista Nadakavukaren Schefer, Universität Basel
The Law of the WTO
- Dr. Philipp Zurkinder, Fürsprecher, LL.M., Prager Dreifuss Rechtsanwälte, Bern
Wettbewerbsrecht
- Linda Algotsson, LL.B. MAES, Assistentin Europainstitut
Europäischer Menschenrechtsschutz (zusammen mit Prof. Dr. Breitenmoser)

10.1.6 Der Fachbereich Politik

Nebst Prof. Dr. Laurent Goetschel unterrichteten im MAS-Programm:

- Dr. Günther Bächler, Senior Mediator and Adviser in Darfur, Politische Abteilung IV (Human Security) des EDA
Mediation und Vermittlung in Konflikten
- Dr. Stefanie Bailer, Universitäten Konstanz und Zürich sowie EuroSoc; Dr. Simon Fink, EuroSoc
Simulationskurs (Entscheidungsprozesse)

- Dr. Urs Bucher, Botschafter, Leiter des Integrationsbüros EDA/EVD, Bern
Schweiz und Europa (mit Prof. Kreis und PD Dr. Nell)
- Prof. Dr. Giuliano Bonoli, Leiter des Lehrstuhls Sozialpolitik, Institut de Hautes
Etudes en Administration Publique IDHEAP, Lausanne
The European Social Model between Tradition & Reform
- Lic.phil. / M.Sc. Lucy Koechlin, Institut für Soziologie, Universität Basel
Interdisziplinäres Friedensförderungsseminar „Aspekte der Friedensförderung“
(mit Prof. Dr. Goetschel und Dr. Paul Seger)
- Prof. Dr. Georg Kreis, Leiter des Europainstituts, Universität Basel
Geschichte der Europäischen Integration; Schweiz und Europa (mit Dr. Bucher
und Dr. Nell)
- Prof. Dr. Sandra Lavenex, Universität Luzern
Migration
- lic. oec. publ. Markus Maibach, Infrac Zürich
Interdisziplinäres Umweltseminar: Aspekte der Umweltpolitik der EU (mit Prof.
Dr. René Frey und Prof. Dr. Christa Tobler)
- Dr. Victor Mauer, Center for Security Studies, ETH Zürich
Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik
- PD Dr. Philippe Nell, Staatssekretariat für Wirtschaft, Eidg. Volkswirtschaftsde-
partement (EVD) & Universität Freiburg i.Ü.
Schweiz und Europa (mit Prof. Dr. Kreis und Dr. Bucher)
- Dr. Cordula Reimann, swisspeace, Bern
Gender and Conflict
- Dr. Paul Seger, Botschafter, Direktion für Völkerrecht, Eidg. Departement für
auswärtige Angelegenheiten (EDA)
Interdisziplinäres Friedensförderungsseminar „Aspekte der Friedensförderung“
(mit Prof. Dr. Goetschel und Lucy Koechlin)
- Prof. Dr. Wolfgang Wessels, Universität Köln und College of Europe, Brügge
Die institutionelle Architektur des EU-Systems

sowie im MA-Programm:

- lic.rer.soc. Annina Bürgin, Europainstitut der Universität Basel
Theorien Europäischer Integration
- Dr. Didier Péclard, swisspeace, Bern
Staatlichkeit im Wandel: Afrika

- Dr. Cordula Reimann, swisspeace, Bern
Internationale Konflikte und Globalisierung
- Dr. Guido Schweltnus, Lehrstuhl Europapolitik, ETH Zürich
Herausforderungen der EU-Erweiterung: Entwicklung und Erklärungsansätze

10.1.7 Der Fachbereich Ökonomie

Im Rahmen des MAS-Programms am Europainstitut unterrichteten im Studienjahr 2008/2009 neben Prof. Dr. Rolf Weder folgende Dozierende:

- Prof. Dr. George Sheldon, WWZ Basel
Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik in Europa
- Prof. Dr. John Mayo, Georgetown University, Washington
The Economics of Competition Policy
- Dr. Carol Cosgrove-Sacks, College of Europe, Bruges; former Director of Trade,
Economic Commission for Europe, Geneva
Relations between EU and Developing Countries
- Dr. Philip Keefer, Weltbank, Washington
Political Economy and Development
- Prof. Dr. Michael Landesmann, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche
Cohesion and Competitiveness in the Enlarged European Union
- Prof. Dr. em. René Frey, WWZ Basel
Interdisziplinäres Seminar „Aspekte der Umweltpolitik“ (mit lic. oec. publ.
Markus Maibach und Prof. Dr. Christa Tobler)
- PD Dr. Philippe Nell, SECO, Bern und Universität Fribourg
Interdisziplinäres Kolloquium „Schweiz - Europa“ (mit Dr. Urs Bucher und Prof.
Dr. Georg Kreis)
- Prof. Dr. Petra Gerlach, Schweizerische Nationalbank und WWZ Basel
Instrumente der Geldpolitik
- Prof. Dr. Carsten Hefeker, Universität Siegen
Politische Ökonomie der EWU
- Roger Hartmann, Ernst & Young Luxemburg
Swiss Firms in International Business
- Prof. Dr. em. Richard Senti, ETH Zürich, Institut für Wirtschaftsforschung
System und Funktionsweise der Welthandelsordnung

10.1.8. Interdisziplinäre Vortragsreihe „Babylon Europa“

Prof. Dr. Georg Kreis, Historiker, Universität Basel

Prof. Dr. Konrad Ehlich, Linguist, München

Prof. Dr. Miriam Locher, Anglistin, Universität Basel

Prof. Dr. Annelies Häcki-Buhofer, Germanistin, Universität Basel

Prof. Dr. Georges Lüdi, Romanist, Universität Basel

Prof. Dr. Alexandre Duchêne, Sprachsoziologe, Universität Fribourg

Dr. Gabriele Müller, Linguistin, Universität Lausanne

10.2 Die Assistierenden

10.2.1 Linda Algotsson/Dr. Chantal Delli/Bozena Hagen

Linda Algotsson, LL.B., MAES, arbeitete seit April 2005 als Assistentin im Fachbereich Recht. Im zweiten Halbjahr 2008 war sie aufgrund des Mutterschaftsurlaubs nicht am Europainstitut tätig. Sie nahm ihre Tätigkeit Anfangs Januar 2009 wieder auf und unterstützte Prof. Dr. Stephan Breitenmoser im Kurs „Europäischer Menschenrechtsschutz“ und betreute die Studierenden. Sie beendete ihre Anstellung sodann per Ende März 2009.

Dr. Chantal Delli, Absolventin des MAES-Nachdiplomstudienganges 2003 am Europainstitut und Doktorandin von Prof. Dr. Christa Tobler, übernahm während des Mutterschaftsurlaubes von Linda Algotsson deren Unterrichtsaufgaben, sowohl im Rahmen des MAS-Nachdiplomstudiums als auch an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW.

Bozena Hagen, LL.M., ist seit April 2009 die Nachfolgerin von Linda Algotsson als Assistentin im Fachbereich Recht. In dieser Funktion betreute sie die Studierenden und unterstützte den Lehrbetrieb sowie die Gastdozierenden. Zusammen mit Linda Algotsson organisierte sie im Mai 2009 die Studienexkursion nach Strassburg. Im Juni begleitete sie zusammen mit Tanja Popovic die 4-tägige Abschluss-Exkursion der Studierenden zu den europäischen Institutionen nach Luxemburg und Brüssel. Zudem nahm sie ihre Arbeit am Dissertationsprojekt auf, das dem europäischen Recht gewidmet ist.

10.2.2 Annina Bürgin

Annina Bürgin, lic.rer.soc., war von September 2004 bis August 2009 als Assistentin im Fachbereich Politikwissenschaft tätig. 2008/09 unterstützte sie die verschiedenen Veranstaltungen von Prof. Dr. Laurent Goetschel, betreute die Studierenden auf Stufe MA und MAS und arbeitete an ihrem Dissertationsprojekt zur Rolle privater militärischer Sicherheitsfirmen. Die Dissertation mit dem Titel „Privatisierung von Sicherheit und Frieden? Einstellungen gegenüber Kooperationen von Streitkräften mit privaten Militärfirmen. Eine vergleichende Studie Deutschlands und der USA“ hat sie im August 2009 erfolgreich abgeschlossen.

Im HS 2008/09 führte sie im Rahmen des MA in European Studies alle zwei Wochen eine zweistündige Übung zum Kurs „Einführung in die Politik der europäischen Integration“ durch. Für den MAS in European Integration gestaltete sie zusammen mit Prof. Dr. Laurent Goetschel den Kurs „Einführung in die Politik der europäischen Integration“ und betreute verschiedene Arbeitsgruppen. Zusammen mit Tanja Popovic hat sie im HS drei Filmabende initiiert. Im FS 2009 stand die Unterstützung von Gastdozierenden und deren Kursen im Vordergrund. Da Prof. Dr. Laurent Goetschel im Frühjahrssemester 2009 ein Freisemester bezogen hatte, führte Annina Bürgin anstelle von ihm das Seminar „Theorien der Europäischen Integration“ im Rahmen des MAS in European Integration durch. Sie unterrichtete zudem an der Schulung der BeamtInnen aus Nordkorea im Juni.

Im Juli 2009 gründete sie in Berlin mit anderen jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Deutschland ein Netzwerk, das sich den verschiedenen Fragestellungen des Themenbereichs „Privatisierung von Sicherheit“ widmet. Dieses Netzwerk beabsichtigt den Austausch zwischen deutschsprachigen JungwissenschaftlerInnen in diesem Gebiet zu fördern. Im Weiterbildungsbereich hat sie erfolgreich das „Sammelzertifikat Hochschuldidaktik“ erlangt. Ferner war sie Mentee im Mentoringprogramm „WIN Women into Industry“, das im April 2009 zu Ende ging. Sie war weiterhin für die Redaktion des alle zwei Monate erscheinenden Newsletters des Europainstituts verantwortlich.

10.2.3 Lukas Mohler

Lukas Mohler arbeitet seit Oktober 2008 als Assistent im Fachbereich Wirtschaft am Europainstitut. Im Herbstsemester 2008 vermittelte er die Übungen zu der einführenden Pflichtveranstaltung des Fachbereichs Ökonomie und korrigierte die von Prof. Dr. Rolf Weder gestellten Übungsaufgaben. Er hielt zudem Sprechstunden für die Studierenden ab. Im Sommersemester war Lukas Mohler für die Organisation des ökonomischen Lehrangebotes sowie der Betreuung der Gastdozierenden und der Studierenden tätig. Diese Tätigkeit wurde um die Unterstützung der Studierenden bei Diplomarbeiten mit ökonomischem Hintergrund ergänzt. Er assistierte Prof. Dr. Rolf Weder zudem bei der Begutachtung einzelner Diplomarbeiten und unterstützte ihn bei der Korrektur von Prüfungen. Er unterrichtete ausserdem an der Schulung der BeamtInnen aus Nordkorea im Juni.

Lukas Mohler war ebenfalls für die Organisation des interdisziplinären Seminars im Rahmen des MA European Studies zuständig. Auch hat er dabei Prof. Dr. Rolf Weder bei der Beurteilung dieser Seminararbeiten unterstützt. Neben weiteren administrativen Aufgaben im Fachbereich sowie im Sekretariat und für die Institutsleitung des Europainstituts ist Lukas Mohler seit Mai 2009 für die Redaktion des vom Europainstitut herausgegebenen Newsletters verantwortlich.

Zudem hat Lukas Mohler im Sommer 2009 das Doktorierendenprogramm der Schweizerischen Nationalbank in Gerzensee erfolgreich abgeschlossen. Er arbeitet zudem an seiner Dissertation über die Effekte von gehandelter Produktvielfalt im Bereich der theoretischen und empirischen Handelsökonomie. Er hat seit Ende 2008 Teile seiner Forschungsarbeit an einigen internationalen Konferenzen mit Erfolg vorgestellt.

10.2.4 Tanja Popovic

Seit November 2007 ist Tanja Popovic Assistentin von Prof. Dr. Georg Kreis und arbeitet daneben an ihrem Dissertationsprojekt über „Vergangenheitsbewältigung als Mittel der Konfliktbearbeitung“. Zu ihren Aufgaben als Assistentin der Institutsleitung gehören vor allem die Öffentlichkeitsarbeit (s. dazu S. 44), die Edition der Publikationsreihe „Basler Schriften zur europäischen Integration“ sowie des Jahresberichtes, die Zuständigkeit für die zweisprachige Website, die Betreuung der Vorlesung von Prof. Dr. Georg Kreis, die Organisation und

Durchführung der Exkursionen nach Luxemburg und Brüssel, die Studierendenbetreuung, die Unterstützung für die Institutsleitung sowie den administrativen Bereich.

Im Herbstsemester 2008 hat Tanja Popovic zusätzlich die Vertretung von Linda Algotsson in administrativer Hinsicht übernommen. Dies umfasste unter anderem die Organisation der juristischen Weiterbildungsveranstaltung „Societas Europaea“ Ende November sowie der 2. Generika-Tagung im Januar.

Auf Initiative von Tanja Popovic konnte das Europainstitut im Mai eine Tagesexkursion nach Genf anbieten, wo Besuche bei der WTO, der UNO sowie dem IKRK-Museum anstanden. Der Anlass stiess bei MAS und MA-Studierenden auf ein reges Interesse und soll nun jedes Jahr im Frühjahr fakultativ angeboten werden. Überdies hat sie zusammen mit Annina Bürgin drei Filmabende mit politischem, ökonomischem und arbeitspraktischem Bezug zu Europa im Herbstsemester für die Studierenden angeboten. Schliesslich hielt sie ein Panel zum Thema „Managing cultural-political conflicts in Europe“ im Rahmen des Kursblocks „Geschichte“ an der Schulung der BeamtInnen aus Nordkorea im Juni.

Daneben besuchte Tanja Popovic Weiterbildungen und engagierte sich wie folgt: Im Sommer moderierte sie als Junior Expert einen viertägigen Workshop in Kappel a. Albis zum Thema „Conflict prevention and conflict settlement“ unter der Leitung der Schweizerischen Helsinki Vereinigung für Demokratie, Rechtsstaat und Menschenrechte im Rahmen einer Begegnung von engagierten Jugendlichen aus der Schweiz und Serbien. Im Herbst folgten Weiterbildungen an der Universität Basel (Hochschuldidaktik-Zertifikat) sowie im Dezember ein einwöchiger „EU Specialisation course on Press and Public Information for Civilian Crisis Management and Stabilisation Missions“ am Austrian Study Centre for Peace and Conflict Resolution (ASPR), Stadtschlaining/Österreich. Der Aufenthalt diente zugleich einem Arbeitsaufenthalt an der dortigen „Friedensbibliothek“. Im Mai folgte ein Archiv-Aufenthalt an der Europa-Universität in Florenz für Prof. Dr. Georg Kreis und im Juli schliesslich die einwöchige Teilnahme an der OSZE-Wahlbeobachtungsmission zu den Präsidentschaftswahlen in Moldawien.

11. Schriftenreihe

Nunmehr 90 Nummern der „Basler Schriften zur Europäischen Integration“ sind erschienen. 2008/09 wurden 4 Nummern publiziert: (Nr. 87) Christa Tobler: „Internetapotheken im europäischen Recht. Positive und negative Integration am Beispiel des grenzüberschreitenden Verkaufs von Arzneimitteln in der EU und in der Schweiz.“; (Nr. 88) Aušra Liepinyte: „Emigration von Arbeitskräften nach dem EU-Beitritt: wer gewinnt und wer verliert? Eine Analyse am Fallbeispiel Lettlands“; (Nr. 89) Laurent Goetschel, Daniel Michel: „Der aussenpolitische Handlungsspielraum der Schweiz als Nichtmitglied der Europäischen Union: ein Blick auf einige Aspekte der Friedensförderung.“ sowie (Nr. 90) Martin Alioth: „Irland und Europa 2002-2009.“

12. Veranstaltungen

ohne die regulären Angebote und Europakolloquien (vgl. Beilage 3 und 4):

Öffentlicher Vortrag

Montag, 3. November 2008, 18.15 Uhr, Europainstitut

Vortrag von Prof. Dr. Nodar Belkania, Dekan der Fakultät für Sozial- und Politikwissenschaften an der Staatlichen Javakhishvili Universität in Tiflis, Georgien:
„Der Konflikt im Kaukasus: Ursachen und Folgen“

Öffentlicher Vortrag

Mittwoch, 5. November 2008, 20.00 Uhr, Kollegiengebäude der Universität Basel, Petersplatz

Vortrag von Prof. Maurus Reinkowski, Universität Freiburg i. Breisgau (D):
„Militär und Politik in der Türkei“

Mit einführenden Worten von Prof. Dr. Hans-Lukas Kieser, Präsident der SFST und Prof. Dr. Laurent Goetschel, Europainstitut der Universität Basel. In Zusammenarbeit mit Culturescapes.

Öffentlicher Vortrag

Mittwoch, 12. November 2008, 18.15 Uhr, Hörsaal 1, Kollegiengebäude der Universität Basel, Petersplatz

„Zusammenarbeit und allfällige Neuordnung der Kantone“

In Zusammenarbeit mit der Neuen Helvetischen Gesellschaft-Region Basel und der Regio Basiliensis. Mit A. Botschafterin Marianne von Grünigen und A. Ständerat Thomas Pfisterer.

Öffentlicher Vortrag

Donnerstag, 27. November 2008, 17.15 Uhr, Kollegiengebäude der Universität Basel, Petersplatz

Prof. Dr. Jochen Oltmer, Osnabrück, Deutschland:

„Migrationsregime und Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert“

Öffentliches Kolloquium

Dienstag, 9. Dezember 2008, 18.15 Uhr, Juristische Fakultät der Universität Basel, Peter-Merian-Weg 8

„Der Schutz der Menschenrechte durch die Verfassungsgerichte (How do Supreme Courts deal with Human Rights?)“ Kolloquium mit den Referenten Prof. Dr. Aharon Barak, ehem. Vorsitzender des Supreme Courts von Israel, und Prof. Dr. Luzius Wildhaber, ehem. Präsident des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte, Strassburg. Diskussionsleitung: Prof. Dr. Stephan Breitenmoser, Juristische Fakultät der Universität Basel. In Zusammenarbeit mit den Deutschschweizer Freunden der Hebräischen Universität Jerusalem und der Juristischen Fakultät Basel.

Öffentlicher Vortrag

Donnerstag, 11. Dezember 2008, 18.15 Uhr, Aula des Kollegiengebäudes der Universität Basel, Petersplatz 1

„Human rights and terrorism in an open society (Menschenrechte und Terrorismus in einer offenen Gesellschaft).“ Referate und Paneldiskussion mit Prof. Dr. Aharon Barak, ehem. Vorsitzender des Supreme Courts von Israel, Prof. Dr. Luzius Wildhaber, ehem. Präsident des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte, Strassburg und Prof. Dr. Marco Sassoli, Universität Genf. Moderation: Prof. Dr. Anne Peters, Juristische Fakultät der Universität Basel. In Zusammenarbeit mit den Deutschschweizer Freunden der Hebräischen Universität Jerusalem und der Juristischen Fakultät Basel.

Öffentlicher Vortrag

Donnerstag, 11. Dezember 2008, 17.15 Uhr, Kollegiengebäude der Universität Basel, Petersplatz

Prof. Dr. Franz Knipping, Wuppertal, Deutschland:

„Grundfragen der europäischen Integration: die Methode Jean Monnet“

Info-Tag für MaturandInnen

Donnerstag, 8. Januar 2009, 10-16 Uhr, Kollegiengebäude der Universität Basel, Petersplatz

Info-Stand und Beratung zu den beiden Studienprogrammen MAS und MA

Öffentliche Veranstaltung

Mittwoch, 14. Januar 2009, 19.00 Uhr, Hörsaal 1, Kollegiengebäude der Universität Basel, Petersplatz

„Personenfreizügigkeit mit der EU. Das Kernstück der bilateralen Abkommen Schweiz-EU auf dem Prüfstand.“ In Zusammenarbeit mit der REGIO BASILIENSIS, der Neuen Helvetischen Gesellschaft - Treffpunkt Schweiz, Gruppe Region Basel und der Neuen Europäischen Bewegung Schweiz (NEBS), Sektion beider Basel.

Tagung

Dienstag, 27. Januar 2009, 9.30-17.00 Uhr, Hörsaal 001, Kollegiengebäude der Universität Basel

„2. Generika-Tagung. Spannungsverhältnis zwischen Generika und Originatoren. Aktuelle Entwicklungen in Zulassungsverfahren, Erstanmelderschutz, Patentrecht und Preisbestimmung.“

Mit Präsentationen von: Dr. Robert G. Briner, Rechtsanwalt, CMS von Erlach Henrici AG, Zürich; Dr. Andreas von Falck, Rechtsanwalt, Lovells, Düsseldorf; Dr. Volker Hamm, Dipl.-Chem., European Patent Attorney, Maiwald Patentanwälte, Hamburg; Dr. Christoph Willi, Rechtsanwalt, Streichenberg Rechtsanwälte, Zürich; Dr. Stefan Meierhans, Preisüberwacher, Bern; Dr. Urs Kopp, Swissmedic, Bern; Peter von Czettritz, Rechtsanwalt, Preu Bohlig & Partner, München; PD Dr. med. Edgar Müller, Technische Universität Dresden, Institut für Klinische Pharmakologie, Dresden.

Tagungsleitung: Prof. Dr. Christa Tobler, LL.M., Europainstitut; Dr. Christoph Willi, Rechtsanwalt, Streichenberg Rechtsanwälte, Zürich.

Workshop

Dienstag, 17. Februar 2009, 10.15-12.30 Uhr, Europainstitut der Universität Basel

„Minderheitenfragen Krim - Crimea: people, problems and perspectives“

Presentation: Yuriy Yakymenko, Direktor, Political and legal programmes, Razumkov Centre, Kyiv, Ukraine, Andriy Bychenko, Sociological service, Razumkov Centre, Kiev (Ukraine). Moderation: Georg Kreis, Director Europainstitute, Benedikt Hauser, Deputy Head Education, Swiss State Secretariat for Education and Research.

Öffentliche Veranstaltung

Dienstag, 10. März 2009, 19.30 Uhr, Europainstitut

Anlässlich des Erscheinens von Carl Albert Loosli, »Judenhetze. Schriften zu Judentum und Antisemitismus«, Werkausgabe Bd. 6, diskutieren:

Prof. Dr. Jacques Picard (Institut für Jüdische Studien, Universität Basel), Prof. Dr. Ekkehard Stegemann (Theologische Fakultät, Universität Basel, Präsident CJA Basel) und Prof. Dr. Georg Kreis (Europainstitut Basel). Moderation: Felix Schneider (DRS2). Eine Veranstaltung des Rotpunktverlags Zürich in Kooperation mit: CJP Christlich-Jüdische Projekte, CJA Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft beider Basel, Institut für Jüdische Studien Universität Basel und Europainstitut Universität Basel.

Masterinfowoche

Vom Dienstag, 17. März bis Freitag, 20. März führte die Universität Basel eine Masterinfowoche durch. An diesem Anlass wurden sowohl die zur Erstausbildung zählenden Masterstudiengänge (MA) wie auch die Master of Advanced Studies (MAS) als Nachdiplomstudiengänge vorgestellt. Mitarbeitende stellten an diesem Anlass den MA European Studies sowie den MAS European Integration in öffentlichen Kurzvorträgen vor und standen an einem Infostand Interessierten Rede und Antwort.

Symposium in Linz - Kulturhauptstadt Europas 2009

Anlässlich der Ernennung von Linz (Oberösterreich) zur Kulturhauptstadt Europas 2009 - zusammen mit Vilnius (Litauen) - fand im Linzer Wissensturm vom 19. - 21. März 2009 ein Symposium mit dem Titel „Extra Europa“ zur Frage nach dem „Wesen“ und Grenzen Europas statt, bei dem drei mit der EU eng

assoziierte Länder, namentlich Norwegen, die Schweiz und die Türkei, dem Publikum näher vorgestellt wurden. Das Europainstitut beteiligte sich daran mit zwei Beiträgen von Prof. Dr. Laurent Goetschel und Prof. Dr. Georg Kreis. In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für Internationale Politik (oiip), dem Veranstalter (Linz 2009 - Kulturhauptstadt Europas Organisations-GmbH).

Öffentlicher Vortrag

Freitag, 8. Mai, 2009, 18.00 Uhr, Hörsaal 115, Kollegiengebäude der Universität Basel, Petersplatz

Kerem Öktem, European Studies Centre, St. Anthony's College, Oxford:

Zwischen Islam und Ultranationalismus? Die Türkei nach den Kommunalwahlen vom März 2009.

In Zusammenarbeit mit der „Stiftung Forschungsstelle Schweiz-Türkei“.

Jahresversammlung des Fördervereins mit anssl. öffentlichen Vortrag

Dienstag, 25. August 2009, 17.30 bzw. 18.00 Uhr, Europainstitut

Öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Niklaus Blatter, ehem. Vizepräsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank: „Die Finanzkrise: Was hat sie uns gelehrt?“

Feierliche Diplomvergabe des 16. Jahrgangs

Freitag, 18. September 2009, Aula der Museen an der Augustinergasse 2

Zum Abschluss des 16. Jahrgangs - und zugleich zur Einstimmung der neuen MAS-Studierenden - fand zu Semesterbeginn die festliche Diplomvergabe statt.

17.15 - ca. 18.00 Uhr: Diplomvergabe

18.15 - ca. 19.30 Uhr: Festvortrag von Staatssekretär Dr. Jakob Kellenberger, Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK): „Das IKRK vor alten und neuen Herausforderungen?“

13. Öffentlichkeitsarbeit

Neben dem Newsletter, der Publikationsreihe „Basler Schriften zur Europäischen Integration“, den Europakolloquien und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen, sorgen die zweisprachige Website und der Werbeflyer und -poster dafür, dass der gute Ruf des Instituts im In- und Ausland hinaus verbreitet wird. Gleichwohl empfiehlt sich nach einigen Jahren eine Generalüberholung sowohl der Website als auch des Prospekts. Die aufwendige Arbeit daran wurde im Frühjahr 2008 begonnen und soll bis Ende 2009 das Werbe-Portfolio des Europainstituts in einer neuen, an das Corporate Identity der Universität Basel angelehnten Optik erscheinen lassen.

Des Weiteren wurden immer wieder Inserate in geeigneten Foren wie Bildungsbeilagen und dergleichen geschaltet. Dies gilt auch für elektronische Weiterbildungsdatenbanken und Bildungsforen, wo sich das Europainstitut positionieren konnte. Die Kooperation mit dem Advanced Study Centre (ASC) der Universität Basel wurde intensiviert und fand nebst der regulären Weiterbildungsbroschüre des ASC auch seinen Ausdruck in einer neuen Broschüre „Berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengänge an der Universität Basel“, in der unter anderem das MAS-Studienprogramm des Europainstituts vorgestellt wird.

Das Europainstitut kann mit der Aufmerksamkeit der Medien rechnen. Besondere Beachtung finden dabei die Auftritte namhafter ReferentInnen oder die Berücksichtigung aktueller Themen im Rahmen der öffentlichen Veranstaltungen des Europainstituts. Anlässlich des Europatages Anfang Mai porträtierte die Basler Zeitung Ende April/Anfang Mai 2009 drei MAS-Studierende (s. Beilage 8). Besonders guten Zulauf erhielt die Diplomfeier im September 2009, als mit Staatssekretär Dr. Jakob Kellenberger, Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, ein hochkarätiger Redner über alte und neue Herausforderungen des IKRK sprach (s. Beilage 8).

Der Newsletter des Europainstituts erschien auch im Berichtsjahr in regelmäßigem Abstand mit einer Auflage von 1000 Stück.

Einmal mehr war das Europainstitut im Januar mit einem Informationsstand am Maturandentag der Universität Basel präsent, an welchem sich auch zahlreiche

BachelorabsolventInnen über die Studienprogramme MAS und MA im Bereich Europa-Studien von Tanja Popovic (zum MAS) und Jacqueline Winger (zum MA) beraten liessen.

Bei der erstmals von der Universität Basel durchgeführten Master-Info-Woche im März, haben an drei Abenden Prof. Dr. Georg Kreis und Tanja Popovic mit Präsentationen und Daniel Michel am Informationsstand über die Studieninhalte und Berufsperspektiven der beiden Studiengänge MA und MAS berichtet und sind damit auf ein grosses Publikum gestossen.

14. Förderverein

Der Verein zählt 35 Firmenmitglieder und 270 Einzelmitglieder. Der Vorstand ist am 18. August 2009 zusammengekommen, um die Mitgliederversammlung vorzubereiten. Die Generalversammlung fand am 25. August 2009 statt. Im Anschluss daran sprach Prof. Dr. Niklaus Blattner, ehem. Vizedirektor des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, zum Thema „Die Finanzkrise: Was hat sie uns gelehrt?“. Infolge Rücktritt wurden folgende Mitglieder ersetzt: Peter Hinder, Dr. Markus Grolimund, Dr. Benno Schubiger. Peter Hinder (UBS) wurde durch Samuel T. Holzach ersetzt, der Regionaldirektor Basel bei der UBS ist. Dr. Markus Grolimund (ehem. Leiter des ED BS) wurde durch Hans Georg Signer ersetzt, der Leiter Bildung des ED BS ist. Für Benno Schubiger wurde Philipp Jordi gewählt, der aktiver Alumni des EIB ist und als Ökonom bei der Firma Rapp arbeitet.

Ausser der Generalversammlung hat der Förderverein keine eigenen Veranstaltungen durchgeführt, sondern regelmässig zu den Veranstaltungen des Europainstituts (insbesondere zu den Europakolloquien der beiden Semester 2008/2009 sowie den Weiterbildungsveranstaltungen) mit eingeladen. Im Berichtsjahr wurden zwei Stipendiengesuche bewilligt. Traditionsgemäss lud der Förderverein am 28. Mai 2009 zum Semesterschluss die Studierenden des 16. Nachdiplomstudiengangs zu einem Grillfest ein. Der Apéro der Diplomfeier vom 18. September 2009 ist ebenfalls vom Förderverein gestiftet worden.

15. Alumni

Die Alumni Association des Europainstituts versteht sich als Netzwerk zwischen den ehemaligen Studierenden des Europainstituts und als bleibendes Bindeglied zum Institut. Auch im vergangenen Jahr waren die Kontakte der Alumni Association zum Europainstitut und deren Mitarbeitende sehr gut. Aufgrund der gestiegenen Mobilität der Absolventen bietet gerade das Internet eine Plattform, um weltweit untereinander in Verbindung zu bleiben. Durch die neue im Jahr 2007 aufgeschaltete Webbase (www.alumni-eib.ch) können sie jederzeit zuverlässig angesprochen werden, u.a. auch für die zahlreichen interessanten Vorträge und Veranstaltungen am Europainstitut. Davon haben im vergangenen Jahr 120 Mitglieder Gebrauch gemacht, wobei die Mitgliedschaft für die AbsolventInnen des Europainstituts lebenslang frei ist. Für diesen kostenlosen Dienst ist die Alumni Association weiterhin auf grosszügige Unterstützung vieler Partner angewiesen.

Neu in den Vorstand der Alumni Association wurde Philipp Jordi gewählt, der im Herbst 2008 den MAS-Kurs abgeschlossen hat. Weiter wurden Dr. Stefan Baum (Präsident), Theodor Häner und Ariane Schnüriger in Ihren Ämtern bestätigt.

16. Finanzen

16.1 Jahresrechnung (ausserordentliche Positionen)

Im Jahr 2009 konnten auf der Einnahmenseite aus eigener Dienstleistung rund CHF 15'000 erwirtschaftet werden. Die Einnahmen wurden generiert aus Weiterbildungsveranstaltungen sowie der Vermietung des Studios. Ausserdem wurden Studiengebühren in der Höhe von CHF 150'000 eingenommen. Der Stumm Gerber Fonds hat sich in verdankenswerter Weise mit CHF 1000.– an den Bibliotheksanschaffungen beteiligt.

Die Ausgabenseite konnte durch straffes Kostenmanagement im budgetierten Rahmen gehalten werden. Dies ist vor allem Dank der Stiftung möglich, die uns die Räumlichkeiten im Wert von rund CHF 120'000.00 für die Miete pro Jahr zur Verfügung stellt. Zudem beteiligt sich die Stiftung mit CHF 150'000 an den Betriebskosten des Instituts.

Die Rechnung des Europainstituts wird als Bestandteil der gesamtuniversitären Rechnung von der Revisionsstelle der Universität geprüft werden.

Folgende Unternehmen haben das Europainstitut im Berichtsjahr als Sponsoren unterstützt: Dreyfus & Söhne Banquiers, Gunzenhauser AG Sissach, Pax Versicherung und Scobag AG. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank.

16.2 Stipendien

Das Europainstitut ist seit 1994 in der glücklichen Lage, über einen Stipendienfonds des Fördervereins zu verfügen. Dieser wird jeweils vor allem aus Spenden durch den Förderverein des Instituts, aber auch aus Spenden von Firmen und Honorar-Verzicht von Referenten und Gutachtern geäuft. Der Präsident des Fördervereins, Christian J. Haefliger, kann bedürftigen Studierenden des Europainstituts aus diesem Fonds ein Stipendium gewähren. Daneben stellt die Gebert Rüt Stiftung im Rahmen ihres Academic Swiss Caucasus Net dem Europainstitut vier Stipendien für Nachwuchs-WissenschaftlerInnen aus dem Südkaukasus zur Verfügung. Sie übernimmt zudem die Material- und Exkursionskosten ihrer Stipendiaten.

17. Zusammenfassung und Ausblick

Das Institut wird auch im kommenden Jahr die folgenden Ziele verfolgen: 1. Stärkung der beiden zentralen Ausbildungsangebote; allenfalls auch Ausbau im Graduiertenbereich mit einem interdisziplinären Doktorierendenkolloquium. 2. Ausbau im Rahmen der Möglichkeiten der Weiterbildungsangebote nach dem Muster des Kurses für nordkoreanische Beamte, aber auch mit Tages- und Halbtages-Seminarien im regionalen Einzugsgebiet. 3. Entwicklung von kooperativen Forschungsprojekten, disziplinär wie interdisziplinär, national und international. 4. Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit in Europafragen innerhalb der Universität Basel, dies in Kooperation mit bestehenden Kompetenzzentren und allenfalls als eigenes Kompetenzzentrum. Im kommenden Jahr ist auch zu entscheiden, wie die Institutsleitung auf Januar 2011 neu zu organisieren und zu besetzen ist.

Beilage 1

Stiftungsrat EIB - Mitgliederliste

Dr. Thomas Staehelin, Präsident

Dr. Alex Fischer, Vizepräsident

Dr. Andreas Burckhardt

Samuel T. Holzach

Dr. Eric Jakob

Prof. Dr. Heinrich Koller

Dr. Guy Morin, Regierungspräsident

Dr. Sabine Pegoraro, Regierungsrätin

Dr. Paul Seger

Dr. Markus W. Stadlin, Kassier

Dr. Thomas Werlen

Prof. Dr. Frank Vischer, Ehrenpräsident

Prof. Dr. Georg Kreis

Protokoll:

Sabine Makhdoomi, Europainstitut

Beilage 2

Interfakultäre Kommission EIB - Mitgliederliste

Juristische Richtung

	Telefon	Fax
Prof. Dr. Peter Jung Juristische Fakultät der Universität Basel Fachbereich Privatrecht Peter-Merian-Weg 8 4002 Basel peter.jung@unibas.ch	061 267 25 53	061 267 25 71

Prof. Dr. Anne Peters Juristische Fakultät der Universität Basel Ordinariat für Völker- und Staatsrecht Peter-Merian-Weg 8 4002 Basel anne.peters@unibas.ch	061 267 25 65	061 267 25 71
--	---------------	---------------

Ökonomische Richtung

Prof. Dr. Peter Kugler WWZ, Abt. Monetäre Makroökonomik Peter Merian-Weg 6 4002 Basel peter.kugler@unibas.ch	061 267 12 61	061 260 12 66
--	---------------	---------------

Geistes- und Kulturwissenschaftliche Richtung

Prof. Dr. Josef Mooser, Präsident Historisches Seminar Hirschgässlein 21 4051 Basel josef.mooser@unibas.ch P: Arnold-Böcklin-Str. 39 4051 Basel	061 295 96 66	061 295 96 40
---	---------------	---------------

Prof. Dr. Max Bergmann
Institut für Soziologie
Petersgraben 27
4051 Basel
max.bergmann@unibas.ch

061 267 28 12 061 267 28 20

Beilage 3

Lehrangebot MAS 2008/2009 (● = Pflichtkurs, ○ = Wahlkurs)

Herbstsemester 2008

Ökonomie

- Die Ökonomie der Europäischen Integration

Politik

- Politik der Europäischen Integration
- Geschichte der Europäischen Integration
- Simulationskurs (Entscheidungsprozesse)

Recht

- Basic Course in EU/EC Law
- The Internal Market
- Enforcement of EU Law
- Moot Court in European Law

Interdisziplinäre Kurse

- Europa-Kolloquien

Frühjahrssemester 2009

Ökonomie

- Swiss Firms in International Business
- Instrumente und Geldpolitik
- Politische Ökonomie der EWU
- Cohesion and competitiveness in the enlarged European Union
- International Institutions and Political Economy
- Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik in Europa
- Relations between the European Union and Developing Countries
- System und Funktionsweise des Welthandels
- The Economics of Competition Policy

Politik

- The European Social Model between Tradition and Reform
- Migration
- GASP (Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik)
- Föderalismus, Regionalismus und Subsidiarität
- Mediation und Vermittlung in Konflikten
- Gender und Conflict
- Herausforderung der EU-Erweiterung
- Die institutionelle Architektur des EU-Systems

Recht

- Harmonisierung und Differenzierung
- The Law of the WTO: An introduction
- Social Non-Discrimination Law
- Wettbewerbsrecht
- Europäischer Menschenrechtsschutz
- Foreign relations in the EU
- Internationales Vertragsrecht

Interdisziplinäre Kurse

- Interdisziplinäres Kolloquium: Schweiz und Europa
- Aspekte der Umweltpolitik in Europa
- Aspekte der Friedensförderung
- Vortragsreihe: Babylon Europa. Umgang mit der Vielsprachigkeit
- Europa-Kolloquien

Beilage 4

Europakolloquien des Europainstituts Basel 2008/2009

Dr. Matthias Rapp, Dipl. Ing. ETH, VR-Präsident der Rapp Trans AG:

Interoperabilität - die Herausforderung für intelligente Verkehrssysteme in Europa

Donnerstag, 30. Oktober 2008, 18.15 Uhr, Europainstitut

Prof. Dr. Hans-Lukas Kieser, Historiker, Zürich/Basel; Prof. Dr. Gabriela Clemens, Historikerin, Hamburg; Prof. Dr. Mithat Sancar, Staatsrechtler, Ankara; lic. phil. Ural Tufan, Historiker, Universität Basel. Leitung: Prof. Dr. Georg Kreis, Europainstitut:

Die Türkei - das nächste EU-Mitglied? Bedingungen hüben wie drüben

Donnerstag, 6. November 2008, 18.15 Uhr, Vesalianum, Universität Basel
Podiumsdiskussion in Zusammenarbeit mit Culturescapes.

Prof. Dr. Richard Senti, ETH Zürich, Institut für Wirtschafts-Forschung (emer.):

Freihandelsabkommen als Alternative zur WTO?

Donnerstag, 12. März 2009, 18.15 Uhr, Europainstitut, Gellertstrasse 27

Dr. Adam Lazowski, Senior Lecturer in EU Recht, School of Law, Westminster
Halfway to the EU - Schengen Agreement as a Model for Partial Integration

Donnerstag, 16. April 2009, 18.15 Uhr, Europainstitut

Prof. Dr. Patrick Chabal, Kings College London, UK

Africa. The Politics of Suffering and Smiling

In Kooperation mit African Studies, Universität Basel.

Donnerstag, 14. Mai 2009, 18:15 - 19:30 Uhr, Europainstitut

Beilage 5

Ansprache zur 16. Diplomfeier vom 18. September 2009 von Prof. Georg Kreis, Leiter des Europainstituts

Das Europainstitut ist Teil der Universität, die Universität Teil Europas und damit natürlich auch der Welt. Dazwischen, mit allem verwoben wie Institut und Uni ihrerseits, liegt die städtische Stadt Basel. Diese verschiedenen Entitäten seien hier in einem Atemzug genannt, weil sie zusammengehören und eine starke Gemeinsamkeit haben, die im folgenden auf den Punkt gebracht werden soll.

Ausgangspunkt ist die Universität Basel, die demnächst ihr 550jähriges Jubiläum feiern darf. Die Universitätsgründung von 1460 war das Ergebnis der guten Vernetzung Basels im europäischen Raum. Der Gründung ging ein grosses allgemeines Konzil voraus, das als Kirchenparlament eine beinahe demokratische Institution der katholischen Kirche war und ebenfalls in Basel durchgeführt wurde, weil dieser schon damals europäische Ort 1. zentral lag bezüglich der anvisierten Einzugsgebiete von Frankreich bis Ungarn und von Deutschland bis Italien, und 2. dieser transalpine Ort genug weit weg war von der päpstlichen Machtzentrale in Rom. 500 Meter von hier entfernt, im Haus „zur Mücke“ wurde sogar ein Papst gewählt, der allerdings nur ein Gegenpapst war und sich nicht durchsetzen konnte. Ein weiterer Papst, Pius II. fast bekannter als Äneas Silvius Piccolomini, war in Basel als Konzilssekretär tätig gewesen und konnte darum für das Universitätsprojekt der Basler Bürger gewonnen werden. Es war übrigens dieser Piccolomini, der 1454 vor dem Reichstag in Frankfurt lange vor Gorbatschow das berühmte Wort vom „gemeinsamen europäischen Haus“ verwendet hat.

Die Universität Basel kann für sich in Anspruch nehmen, die älteste Universität der Schweiz zu sein. Ihr gingen allerdings andernorts andere Universitätsgründungen voraus. In dieser Geschichte gibt es leuchtende Namen: Die beiden berühmtesten waren Bologna (1088) für das Studium der Rechte und Paris (1150/70) für die Theologie. In Salerno (1057) und in Montpellier (1220) wurde auch Medizin unterrichtet, in Salerno insbesondere arabische Medizin. Weitere Gründungen folgten in Grossbritannien (Oxford 1167, Cambridge

1209), Spanien (Salamanca, 1218), Portugal (Coimbra, 1290), Böhmen (Prag, 1348), Polen (Krakau), Österreich (Wien, 1365) und Deutschland (Heidelberg, 1385). Dass sich Alter und Bedeutung nicht decken, zeigt die „erst“ 1575 gegründete Prestige-Uni von Leiden, wo unsere Kollegin Christa Tobler ebenfalls tätig ist.

In unmittelbarer Nachbarschaft, in Freiburg im Breisgau, wurde „nur“ drei Jahre früher als in Basel ebenfalls eine Universität gegründet. Wichtig war der Unterschied: Freiburg ging wie viele andere Universitäten auf einen fürstlichen Gründungsakt zurück, darum heisst sie auch Albert-Ludwigs-Universität. In Basel dagegen war die Universität ein Produkt der Bürgerschaft. Das Europainstitut, etwas jünger als die Universität, ging übrigens 1993 ebenfalls aus einer Kombination von Universitäts- und Bürgerinitiative hervor.

Es ist nicht möglich, wie man meint, eine einfache Chronik des Universitätswesens zusammenzustellen. Sogleich ist man mit der Frage konfrontiert, was eigentlich eine Universität ist und ausmacht. Genügt eine einzelne Fakultät etwa in Theologie, Recht oder Medizin? Welche Qualität und welche Grösse muss eine Bildungsstätte haben, damit sie als Universität eingestuft werden kann - einerseits in der Chronik der abendländischen Geschichte mit ihren so genannten Anfängen wie heutzutage mit ihren Zukunftsambitionen? Universitäten (abgeleitet von der *universitas magistrorum et scholarium*, der umfassenden Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden) sind Hochschulen mit Promotionsrecht, die der Pflege und Entwicklung der Wissenschaft durch Forschung und Lehre dienen, ein möglichst umfassendes Fächerspektrum bieten sowie ihren Studierenden wissenschaftsbezogene Berufsqualifikationen vermitteln sollen.

Den Versuchen, eine beinahe organische Geschichte des Universitätswesens aneinanderzureihen, sei die Erfahrungstatsache entgegengehalten, dass sich die Universität auf dem Gang in die Zukunft immer wieder neu erfinden muss. Auch die Universität Basel hatte sich im Laufe ihrer 550jährigen Geschichte mehrfach neu erfunden, nach der Reformation, nach den politischen Wirren um 1830, mit dem darauf folgenden Aufschwung, für den dieser Saal, die vor 160 Jahren gestaltete Alte Aula von 1849, mit der Professorengalerie steht. Unbescheiden kann man sagen, dass das 1993 gegründete Europainstitut ein Produkt der permanenten Weiterentwicklung der Universitätswelt ist.

Permanente Weiterentwicklung: Zu einer wichtigen „Neuerfindung“ kam es in Deutschland 1809 mit der Gründung der Berliner Universität durch Wilhelm von Humboldt. Deren neue Qualität bestand darin, dass neben dem Sammeln, Ordnen und Vermitteln von Wissen die moderne Forschung trat, also das Erzeugen von Wissen. Neben der starken Verankerung traditioneller Fächer (wie Altertumswissenschaft, Rechtswissenschaft, Philologie und Geschichte, Medizin und Theologie) entwickelte sich, gefördert auch durch den Naturwissenschaftler Alexander Humboldt, Bruder des Gründers Wilhelm, die Berliner Universität zur Wegbereiterin für zahlreiche neue naturwissenschaftliche Disziplinen.

Universitäten gibt es heute überall auf der Welt. Ich zögere, die Universität als spezifisch europäische Institution bzw. Erfindung in Anspruch zu nehmen. Dagegen kann man sagen, dass das universitäre Netz wesentliches zur Entwicklung europäischer Gemeinsamkeit beigetragen hat. Heute gibt es zwar mehr und mehr Universitäten, die auf der „grünen Wiese“ errichtet worden sind. Ursprünglich waren sie aber, ob von Fürsten gestiftet oder von Bürgern gegründet, integrale Teile der städtischen Kultur.

Was sind Städte und warum sind sie für Europas dialogische Vielfalt wichtig? Die Wichtigkeit der Städte wird zuweilen auch quantitativ mit der Feststellung ausgedrückt, dass heute etwa 80 Prozent der Einwohner Europas in Städten leben. Die Städte sind aber vor allem in qualitativer Hinsicht wichtig als Orte der verdichteten Kommunikation. Sie bilden urbane Clusters des aufgeweckten und zugleich gelassenen Interagierens nach gegebenen und dennoch gestaltbaren Regeln. Die Regeln, nach denen gelebt wird, müssen auf vergleichsweise engem Raum zwischen sozialen Gruppen unterschiedlichster Art ausgehandelt werden.

Auch für Universitäten gelten die Grundregeln der Urbanität, die Gleichzeitigkeit von Geschlossenheit und Offenheit, von An- und Abwesenheit, gelten die Möglichkeit und Notwendigkeit, zum einen ganz sich selber und zugleich für andere wahrnehmbar zu sein. Es gibt das Dreieck mit den sich gegenseitig bekräftigenden Polen: Die Uni ist in ihrem Wesen sehr urban und europäisch, wie auch die Stadt sehr europäisch und Europa sehr städtisch ist und beide mit ihrer Vielfalt und kritischen Neugierde „universitär“ sind.

Und was die Universität im grossen ist, das will doch das Europainstitut im kleinen sein: ein Ort des verbundenen Nebeneinanders verschiedener Disziplinen, ein grüne Insel innerhalb der Stadt und doch ein zentraler Ort dieser Stadt, wenn es um Europafragen geht; eine Ausbildungsstätte mit besonders hohem Ausländeranteil mit einem Dutzend Nationalitäten, zugleich aber sehr baslerisch in seiner Entstehungsgeschichte und Finanzierung. Aus diesem Institut ist der 16. Jahrgang hervorgegangen, dessen erfolgreichen Abschluss wir hier nun feiern wollen.

Beilage 6

Liste der MAS-Diplomarbeiten

Timur Acemoglu

Die Rechtshilfe in Zivilsachen Schweiz-EU vor dem Hintergrund des Freizügigkeitsabkommens (FZA) am Beispiel gerichtlicher und aussergerichtlicher Schriftstücke

Leo Wey Bättig

China als Chance oder Nachteil für die Integration der osteuropäischen Staaten der EU

Sara Behrend

Möglichkeiten und Auswirkungen einer Abkehr von der nationalen Erschöpfung für Pharmaprodukte aus Sicht der Schweiz und einkommensschwachen Ländern

Regis Brugger

The impacts of EPAs between EU and ACP countries: Aid for Trade or „opening up ACP economies to subsidised European exports“?

Sarah Conradt

Die Wirtschaftskrise - eine Chance für die Umwelt?

Jennifer Engmann

Die Interessensvertretung deutscher Banken in Brüssel am Beispiel des De Larosière-Berichts: Selbstverständnis, Strategien und Erfolge

Linda Gaile

Minderheitenpolitik in Lettland aus rechtlicher und politischer Sicht

Andrei Gidkoff

Unionsbürgerschaft und nationale Staatsbürgerschaft - ein Vergleich der Einbürgerungskriterien in den 15 „alten“ EU-Staaten

Katrin Dorte Hering

Different levels of social securities in Eastern Europe and selected developing countries: Economic description and explanation

Valentins Hitrovs

State Aid in EU Banking Sector

Gülistan Irmak

Der Einfluss der Aufnahme von Beitrittsverhandlungen Ende 2004 auf den Wandel des Demokratie - und Staatsverständnisses in der Türkei

Claudia Mendezu

A new approach to the partnership between Mercosur and the EU: the EFTA - Peru free trade agreement

Sangeeta Mohanty

Revitalising good governance for successful EU trade negotiations

Karina Oborune

The Erasmus Program of the European Union as Promoter of Tolerance Comparing Latvia to France and Switzerland

Inga Pucure

Comparative Analysis of the Legal Aspects of Innovation Systems in Switzerland and in selected EU Countries

Birgit Sannamees

Energiepolitik der Europäischen Union an Beispiel der Gasversorgung

Catherine Thommen

Bilateralverträge Schweiz-EU: Eine Partnerschaft auf Augenhöhe oder ein sukzessiver Souveränitätsverlust der Schweiz? Am Beispiel des autonomen Nachvollzugs des Rechts.

Anete Valtere

EU Structural Funds in Latvia

Constantin von Wietersheim

Welche Rolle spielen die sog. Petersberg-Aufgaben in den Beziehungen der EU zur Nato?

Holger Wehse

Stellenwert der Gesundheitspolitik in der Entwicklungspolitik der EU. Untersuchung gesundheitspolitischer Ziele und Elemente anhand eines Fallbeispiels.

Ibragim Zalel

Security Policy of European Union and the Role of Germany

Beilage 7

Basler Schriften zur Europäischen Integration

1994/95

** vergriffen*

- O Nr. 1 Subsidiarität - Schlagwort oder Kurskorrektur (mit Beiträgen von Flavio Cotti, Jean-Paul Heider, Jakob Kellenberger und Erwin Teufel) (Doppelnummer).
- O Nr. 2 Ein schweizerisches Börsengesetz im europäischen Kontext (Tagungsband/ Doppelnummer).
- O Nr. 3 Martin Holland, The European Union's Common Foreign and Security Policy: The Joint Action Toward South Africa.*
- O Nr. 4 Brigid Gavin, The Implications of the Uruguay Round for the Common Agricultural Policy.
- O Nr. 6 Urs Saxer, Die Zukunft des Nationalstaates.
- O Nr. 7 Frank Emmert, Lange Stange im Nebel oder neue Strategie? Die aktuelle Rechtsprechung des EuGH zur Warenverkehrsfreiheit.
- O Nr. 8 Stephan Kux, Subsidiarity and the Environment: Implementing International Agreements.
- O Nr. 9 Arbeitslosigkeit (mit Beiträgen von Christopher Boyd, Wolfgang Franz und Jean-Luc Nordmann).
- O Nr. 10 Peter Schmidt, Die aussenpolitische Rolle Deutschlands im neuen Europa.
- O Nr. 11 Hans Baumann, Möglichkeiten und Grenzen der Sozialen Dimension nach Maastricht: Das Beispiel der Bauwirtschaft.*
- O Nr. 12 Georg Kreis, Das schweizerische Staatsvertragsreferendum: Wechselspiel zwischen indirekter und direkter Demokratie.
- O Nr. 13 Markus Lusser, Die europäische Währungsintegration und die Schweiz.

1996

- O Nr. 14 Claus Leggewie, Ist kulturelle Koexistenz lernbar?
- O Nr. 15 Rolf Lüpke, Die Durchsetzung strengerer einzelstaatlicher Umweltschutznormen im Gemeinschaftsrecht (Doppelnummer).
- O Nr. 16 Stephan Kux, Ursachen und Lösungsansätze des Balkankonflikts: Folge-

rungen für das Abkommen von Dayton

- O Nr. 17 Jan Dietze/Dominik Schnichels, Die aktuelle Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes zum Europäischen Gerichtsstands- und Vollstreckungsübereinkommen (EuGVÜ).
- O Nr. 18 Basler Thesen für die künftige Verfassung Europas (2. Aufl.).
- O Nr. 19 Christian Garbe, Subsidiarity and European Environmental Policy: An Economic Perspective.
- O Nr. 20 Claudia Weiss, Die Schweiz und die Europäische Menschenrechtskonvention: Die Haltung des Parlaments 1969-1995.
- O Nr. 21 Gunther Teubner, Globale Bukowina: Zur Emergenz eines trans-nationalen Rechtspluralismus.
- O Nr. 22 Jürgen Mittelstrass, Stichwort Interdisziplinarität (mit einem anschliessenden Werkstattgespräch).
- O Nr. 23 William James Adams, The Political Economy of French Agriculture.
- O Nr. 24 Aktuelle Fragen der Wirtschafts- und Währungsunion (mit Beiträgen von Gunter Baer, Peter Bofinger, Renate Ohr und Georg Rich) (Tagungsband/Doppelnummer).*

1997

- O Nr. 25 Franz Blankart, Handel und Menschenrechte.
- O Nr. 26 Manfred Dammeyer/Christoph Koellreuter, Die Globalisierung der Wirtschaft als Herausforderung an die Regionen Europas.
- O Nr. 27 Beat Sitter-Liver, Von Macht und Verantwortung in der Wissenschaft.*
- O Nr. 28 Hartwig Isernhagen, Interdisziplinarität und die gesellschaftliche Rolle der Geistes- und Kulturwissenschaften.
- O Nr. 29 Muriel Peneveyre, La réglementation prudentielle des banques dans l'Union Européenne.
- O Nr. 30 Giuseppe Callovi/Roland Schärer/Georg Kreis, Citoyenneté et naturalisations en Europe.
- O Nr. 31 Peter Häberle, Gemeineuropäisches Verfassungsrecht.
- O Nr. 32 Jacques Pelkmans, Europe's Rediscovery of Asia. Political, economic and institutional aspects.
- O Nr. 33 Maya Krell, Euro-mediterrane Partnerschaft. Die Chancen des Stabilitätstransfers.*
- O Nr. 34 Valéry Giscard d'Estaing, L'Union Européenne: Elargissement ou approfondissement?

1998

- O Nr. 35 Martin Holland, Do Acronyms Matter? The Future of ACP-EU Relations and the Developing World.*
- O Nr. 36 Andreas Guski, Westeuropa - Osteuropa: Aspekte einer problematischen Nachbarschaft.
- O Nr. 37 Matthias Amgwerd, Autonomer Nachvollzug von EU-Recht durch die Schweiz - unter spezieller Berücksichtigung des Kartellrechts (Doppelnr.)
- O Nr. 38 Manfred Rist, Infotainment oder Sachinformation? Die Europäische Union als journalistische Herausforderung (Doppelnummer).
- O Nr. 39 Lothar Kettenacker/Hansgerd Schulte/Christoph Weckerle, Kulturpräsenz im Ausland. Deutschland, Frankreich, Schweiz.

1999

- O Nr. 40 Georg Kreis/Andreas Auer /Christoph Koellreuter, Die Zukunft der Schweiz in Europa? Schweizerische Informationstagung vom 15. April 1999 veranstaltet durch das EUROPA FORUM LUZERN.
- O Nr. 41 Charles Liebherr, Regulierung der audiovisuellen Industrie in der Europäischen Union.
- O Nr. 42/3 Urs Saxer, Kosovo und das Völkerrecht. Ein Konfliktmanagement im Spannungsfeld von Menschenrechten, kollektiver Sicherheit und Unilateralismus.

2000

- O Nr. 44/5 Gabriela Arnold, Sollen Parallelimporte von Arzneimitteln zugelassen werden? Eine Analyse der Situation in der Europäischen Union mit Folgerungen für die Schweiz.*
- O Nr. 46 Markus Freitag, Die politischen Rahmenbedingungen des Euro: Glaubwürdige Weichenstellungen oder Gefahr möglicher Entgleisungen?
- O Nr. 47/8 Andrew Watt, „What has Become of Employment Policy?“ - Explaining the Ineffectiveness of Employment Policy in the European Union.
- O Nr. 49 Christian Busse, Österreich contra Europäische Union - Eine rechtliche Beurteilung der Reaktionen der EU und ihrer Mitgliedstaaten auf die Regierungsbeteiligung der FPÖ in Österreich.
- O Nr. 50 Thomas Gisselbrecht, Besteuerung von Zinserträgen in der Europäischen

Union - Abschied vom Schweizerischen Bankgeheimnis?

- O Nr. 51 Uta Hühn, Die Waffen der Frauen: Der Fall *Kreil* - erneuter Anlass zum Konflikt zwischen europäischer und deutscher Gerichtsbarkeit? EuGH, Urteil vom 11.1.2000 in der Rs. C-283/98, *Tanja Kreil/BRD*.

2001

- O Nr. 52/3 Thomas Oberer, Die innenpolitische Genehmigung der bilateralen Verträge Schweiz - EU: Wende oder Ausnahme bei aussenpolitischen Vorlagen?
- O Nr. 54 Georg Kreis, Gibraltar: ein Teil Europas - Imperiale oder nationale Besitzansprüche und evolutive Streiterledigung.
- O Nr. 55 Beat Kappeler, Europäische Staatlichkeit und das stumme Unbehagen in der Schweiz. Mit Kommentaren von Laurent Goetschel und Rolf Weder.
- O Nr. 56 Gürsel Demirok, How could the relations between Turkey and the European Union be improved?
- O Nr. 57 Magdalena Bernath, Die Europäische Politische Gemeinschaft. Ein erster Versuch für eine gemeinsame europäische Aussenpolitik

2002

- O Nr. 58 Lars Knuchel, Mittlerin und manches mehr. Die Rolle der Europäischen Kommission bei den Beitrittsverhandlungen zur Osterweiterung der Europäischen Union. Eine Zwischenbilanz.
- O Nr. 59 Perspektiven auf Europa. Mit Beiträgen von Hartwig Isernhagen und Anemarie Pieper.
- O Nr. 60 Die Bedeutung einer lingua franca für Europa. Mit Beiträgen von Georges Lüdi und Anne Theme.
- O Nr. 61 Felix Dinger, What shall we do with the drunken sailor? EC Competition Law and Maritime Transport.

2003

- O Nr. 62 Georg F. Krayer, Spielraum für Bankegoismen in der EU-Bankenordnung.
- O Nr. 63 Philippe Nell, China's Accession to the WTO: Challenges ahead.
- O Nr. 64 Andreas R. Ziegler, Wechselwirkung zwischen Bilateralismus und Multila-

teralismus Das Beispiel der Freihandelsabkommen der EFTA-Staaten.

- O Nr. 65 Markus M. Haefliger, Die europäische Konfliktintervention im burundischen Bürgerkrieg, („Arusha-Prozess“) von 1996 bis 2002.
- O Nr. 66 Georg Kreis (Hrsg), Orlando Budelacci (Redaktion): Der Beitrag der Wissenschaften zur künftigen Verfassung der EU. Interdisziplinäres Verfassungssymposium anlässlich des 10 Jahre Jubiläums des Europainstituts der Universität Basel.

2004

- O Nr. 67 Francis Cheneval, Die Europäische Union und das Problem der demokratischen Repräsentation.
- O Nr. 68 Politik und Religion in Europa. Mit Beiträgen von Orlando Budelacci und Gabriel N. Toggenburg.*
- O Nr. 69 Chantal Delli, Das Wesen der Unionsbürgerschaft, Überlegungen anhand des Falls Rudy Grzelczyk gegen Centre public d'aide sociale d'Ottignies-Louvain-la-Neuve.
- O Nr. 70 Federica Sanna, La garantie du droit de grève en Suisse et dans la L'Union européenne.
- O Nr. 71 Elze Matulionyte, Transatlantic GMO Dispute in the WTO: Will Europe further abstain from Frankenstein foods?

2005

- O Nr. 72 Rolf Weder (Hrsg.), Parallelimporte und der Schweizer Pharmamarkt.
- O Nr. 73 Marc Biedermann, Braucht die EU Lobbying-Gesetze? Annäherungen an eine schwierige Frage.
- O Nr. 74 Hanspeter K. Scheller, Switzerland's Monetary Bilateralism. The episode of 1975.
- O Nr. 75 Bruno Kaufmann/Georg Kreis/Andreas Gross, Direkte Demokratie und europäische Integration. Die Handlungsspielräume der Schweiz.

2006

- O Nr. 76 Daniel Zimmermann, Die Zwangslizenzierung von Immaterialgüterrechten nach Art. 82 EG. Schutz vor Wettbewerb oder Schutz des Wettbewerbs?

- O Nr. 77 Laurent Goetschel/Danielle Lalive d'Epinay (Hrsg.), Die Beziehungen zwischen Wirtschaft und Aussenpolitik: Eine natürliche Symbiose?
- O Nr. 78 Georg Kreis (Hrsg.), Frieden und Sicherheit. Israel und die Nahostkrise als europäisches Thema.*
- O Nr. 79 Cristoph Nufer, Bilaterale Verhandlungen, wie weiter? Liberalisierung der Dienstleistungen zwischen der Schweiz und der EU: Gewinner und Verlierer aus Schweizerischer Sicht.
- O Nr. 80 Simon Marti, Die ausserpolitischen Eliten der Schweiz und der Beginn der europäischen Integration. Eine rollentheoretische Untersuchung der schweizerischen Teilnahme an der Lancierung des Marshallplans und an der Errichtung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa 1947-1948.

2007

- O Nr. 81 Thomas Cottier, Rachel Liechti, Die Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union: Eine kurze Geschichte differenzieller und schrittweiser Integration / Thomas Cottier, Alexandra Dengg: Der Beitrag des freien Handels zum Weltfrieden.
- O Nr. 82 Martina Roth, Die neue Rolle Nicht-Staatlicher Organisationen. Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel des Engagements in der Konflikt-Prävention; Gereon Müller-Chorus: Privatwirtschaftliche Organisation der Trinkwasserversorgung. Fluch oder Segen?
- O Nr. 83 Christoph A. Spenlé (Hrsg.), Die Europäische Menschenrechtskonvention und die nationale Grundrechtsordnung. Spannungen und gegenseitige Befruchtung.

2008

- O Nr. 84 Peter Maurer, Europa als Teil der UNO.
- O Nr. 85 Georg Kreis (Hrsg.), Europa als Museumsobjekt.
- O Nr. 86 Christa Tobler (Hrsg.), Aspekte des Finanzdienstleistungs- und Unternehmenssteuerrechts nach dem EG-Recht und dem bilateralen Recht.

2009

- Nr. 87 Christa Tobler, Internetapotheken im europäischen Recht. Positive und negative Integration am Beispiel des grenzüberschreitenden Verkaufs von Arzneimitteln in der EU und in der Schweiz.
- Nr. 88 Aušra Liepinyte, Emigration von Arbeitskräften nach dem EU-Beitritt: wer gewinnt und wer verliert? Eine Analyse am Fallbeispiel Lettlands.
- Nr. 89 Laurent Goetschel, Daniel Michel, Der aussenpolitische Handlungsspielraum der Schweiz als Nichtmitglied der Europäischen Union: ein Blick auf einige Aspekte der Friedensförderung.
- Nr. 90 Martin Alioth, Irland und Europa 2002-2009.

Beilage 8

Ausgewählte Pressestimmen

Basler Zeitung, Spezial „Porträts dreier Studierender“, April/Mai 2009



«Aussen- und Innenperspektive»

EUROPATAGE. «Die Atmosphäre am Europainstitut und in Basel – gelegen am Dreiländereck, mitten in Europa, aber nicht in der EU –, bietet beste Voraussetzungen, europapolitische Fragen sowohl unter Wahrung einer gewissen Distanz als auch Intensiv aus der Nähe zu studieren. Die interdisziplinäre Ausbildung erlaubt es mir, die schweizerischen Verhältnisse in Bezug auf Europa sowohl aus einer Aussen- als auch einer Innenperspektive unter die Lupe zu nehmen. Europapolitische Fragen werden in der schweizerischen

Politik noch an Bedeutung gewinnen, was das Verständnis der Funktionsweise der EU voraussetzt – und mir ein weites Feld möglicher zukünftiger Betätigungen eröffnet.»

Holger Wehse (32) ist deutsch-schweizerischer Doppelbürger. Der studierte Ökonom lebt in Biel.

Am 5. und 8. Mai sind Europatage. Der 5. Mai ist der Tag des Europarates, bei dem die Schweiz als Vollmitglied dabei ist. In diesem Zusammenhang stellen wir Studierende am Basler Europainstitut vor.

> www.europa.unibas.ch



«Vielfältiger Integrationsprozess»

EUROPATAGE. «Nach dem Bachelor-Studium in Estland hatte ich bei vier europäischen Stipendien-Programmen die Gelegenheit, mit einem Aufbaustudium anzufangen. Meine Entscheidung für das Europainstitut habe ich einerseits wegen meiner ersten, guten Erfahrungen mit der Schweiz und andererseits wegen der guten Qualität der schweizerischen Hochschulbildung getroffen. Estland gehört seit 2004 zur EU, weshalb es noch relevanter wurde, meine Kenntnisse über den Integrationsprozess zu ergänzen. Ein Bonus

dabei ist auch der Status der Schweiz als Nicht-EU-Mitglied, was es ermöglicht, noch eine andere Integrationsform als bei EU-Mitgliedern kennenzulernen. Das weist auf die Vielfältigkeit des europäischen Integrationsprozesses.»

Birgit Sannamees (22) aus Estland ist Gebert-Rüf-Stipendiatin.

Am 5. und 8. Mai sind Europatage. Der 5. Mai ist der Tag des Europarates, bei dem die Schweiz als Vollmitglied dabei ist. In diesem Zusammenhang stellen wir Studierende am Basler Europainstitut vor.

> www.europa.unibas.ch



Foto: Henry Muffenberger

«Interdisziplinäre Perspektive»

EUROPATAGE. «Ich habe mich während meines Islamwissenschafts- und Geschichtsstudiums intensiv mit dem Osmanischen Reich sowie der Türkei (Armenier-Völkermord, Kurdenfrage, EU-Betrittsfrage) beschäftigt. Für das MAS-Studium habe ich mich entschieden, weil ich die Türkei-Debatte aus einer interdisziplinären Perspektive betrachten und die dazu erforderlichen theoretischen, methodischen, und europapolitischen Kenntnisse erwerben wollte. Nach dem Abschluss würde ich gerne als Analyst für den Schwei-

zer Nachrichtendienst im sicherheitspolitischen Bereich arbeiten. Zudem arbeite ich momentan für den Pharmakonzern Roche und fände eine Stelle in der Abteilung «Governmental/Public Affairs» ebenfalls interessant.»

Serkan Eser (33), Historiker aus Birmingen, ist schweizerisch-türkischer Doppelbürger

Am 5. und 8. Mai sind Europatage. Der 5. Mai ist der Tag des Europarates, bei dem die Schweiz als Vollmitglied dabei ist. In diesem Zusammenhang stellen wir Studierende am Basler Europa-Institut vor.

> www.europa.unibas.ch

Basler Zeitung, Region-Stadt, 29. September 2009



Focus Französisch

Diplomabschluss im Europainstitut

Generationen von Studierenden erinnern sich an die Alte Aula im Museum der Kulturen von Antritts- und Habilitationsvorlesungen bis Diplomfeiern vor allem als überfülltes und überhitztes Plüschkabinett. Tritt dann noch, wie bei der Diplomabschlussfeier des Europainstituts von **Georg Kreis**, ein Top Shot wie alt Botschafter **Jakob Kellenberger** ans Rednerpult, ächzen Gebälk und Mobiliar unter maximaler Promibelastung pro Parkettquadratmeter. Der IKRK-Präsident mobilisierte neben Europa-Studierenden zuhauf auch alte und neue Weggenossen wie alt UNO-Botschafter **Jenö Staehelin**, alt EDJ-Amtsleiter **Heinrich Koller** und alt Uniratspräsident **Rolf Soiron**. Die Würdigung des hohen Gasts übernahm Uni-Rektor **Antonio Loprieno**, der sich angesichts der kellenbergerschen Anfänge als Romanist erleichtert zeigte, dass es in Ausnahmefällen auch ein Phil-I-er zu etwas bringen könne. **Akademische:** Stadtpräsident **Guy Morin**, Handelskammer-Präsident und Jurist **Thomas Staehelin**.

Beilage 9

Vorstand des Fördervereins - Mitgliederliste

Christian J. Haefliger, Präsident

Dr. Markus W. Stadlin, Kassier

Christian Felber

Dr. Alex Fischer

Prof. Dr. René L. Frey

Samuel T. Holzach

Philipp Jordi

Prof. Dr. Georg Kreis

Hans Georg Signer

Corinna von Schönau

Protokoll:

Sibille Ramseyer, Europainstitut

Beisitz:

Dr. Thomas Staehelin, Präsident

